

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabeft. in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabeft. mon. M. 1,30.

Nr. 140. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Donnerstag, den 19. Juni 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Wilson's Verteidigungsversuch.

Die schändliche Beschimpfung des deutschen Volkes.

Dem Grafen Niankau sind in Versailles vier Dokumente übergeben worden: eine Maniknote, eine Denkschrift, ein Exposé über die Verwaltung der besetzten Gebiete und ein Exemplar des korrigierten Friedensvertrages. Zur Erörterung steht in Deutschland zunächst in Folge des Empfanges der Denkschrift und der Schwierigkeiten der Uebermittlung an die Öffentlichkeit nur die Maniknote, und schon eine ganz oberflächliche Durchsicht beweist, daß die Herren Wilson und Clemenceau sich wie bisher so auch jetzt und in Zukunft nicht von Erwägungen der Vernunft und Einsicht, sondern allein von Empfindungen brutalster Machtpolitik und Stegelaust leiten zu lassen gedenken. Die nationalisistische Presse Frankreichs, die immer noch nicht zufrieden gestellt ist, hat sich auf den hohen Ton dieses Schreibens einen ganz besonderen Reim gemacht. Sie behauptet, mit diesem Schriftstück solle das französische Volk getäuscht werden, in den Glauben gewiegt werden, daß keinerlei wesentliche Zugeständnisse gemacht worden seien, während in Wirklichkeit ganz erhebliche Konzessionen in dem schwer zu überblickenden Vertrag hereinkorrigiert seien. Warten wir das ab. Der Zweck der Note mit ihrer Fülle von Beschimpfungen des deutschen Volkes ist aber ein anderer: ein Verteidigungsversuch Wilsons gegenüber dem vernichtenden Welturteil, seine eigene Sache verraten und das deutsche Volk in schändlichster Weise betrogen zu haben.

Die deutschen Gegenvorschläge waren in einer ernsten und wahrigen Sprache abgefaßt, sie enthielten sich aller Angriffe auf andere Völker, umsomehr als es sich vor allem darum handeln mußte, keinerlei Zwietracht mehr aufkommen zu lassen und wirkliche Verständigung anzubahnen. Es war nichtsdestoweniger notwendig, daß die deutsche Vertretung auch die Schuldfrage gesondert beantwortete, da jedes Schweigen gleichbedeutend gewesen wäre mit der Zustimmung zu den ungeheuerlichen Vorkwürfen und Anklagen des Viererrats. Von alledem ist der Viererrat abgewichen. Er hat die Ablehnung der deutschen Gegenvorschläge kaum begründet, dann aber um so heftiger die Polemik über die Schuld am Kriege entfesselt. Es heißt da unter anderem:

Während langer Jahre haben die Machthaber Deutschlands, der preussischen Tradition getreu, ihre Anstrengungen vervielfacht, um sich in Europa die Hegemonie zu sichern. Sie haben sich in die Lage versetzen wollen, ein geluchtetes Europa ebenso zu beherrschen und zu tyrannisieren, wie sie ein geluchtetes Deutschland beherrscht und tyrannisiert haben. Um ihr Ziel zu erreichen, haben sie mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln die Sinnverleumdung ihrer Untertanen zu der Doktrin erzogen, daß in den internationalen Ansehensverhältnissen Recht ist. Sie haben niemals aufgehört, die Klümpchen Deutschlands zu Lande und zu Wasser zu entwideln und die kaiserliche Behauptung zu verbreiten, daß eine solche Politik notwendig sei, weil die Nachbarn Deutschlands auf seinen Wohlstand und seine Macht eifersüchtig seien. Sie haben versucht, anstatt Freundschaft, Feindschaft und Mißtrauen zwischen den Nationen zu säen. Sie haben ein Spionage- und Intrigen-System entwickelt, welches sie in den Stand gesetzt hat, innere Unruhen und Revolten hervorzurufen und sogar geheime An-

griffsvorbereitungen auf dem Territorium ihrer Nachbarn zu treffen, um im gegebenen Augenblick sie mit mehr Sicherheit und Leichtigkeit vernichten zu können. Sie haben Europa durch Gewaltandrohungen in einem Zustand der Gärung erhalten und als sie festgestellt haben, daß ihre Nachbarn entschlossen waren, ihren anmaßenden Plänen Widerstand zu leisten, haben sie sich entschlossen, ihre Vorherrschaft durch Gewalt zu begründen, sobald ihre Vorbereitungen beendet waren. Sie haben einen unterwürfigen Verbündeten ermutigt, Serbien den Krieg binnen 48 Stunden zu erklären, diesen Krieg, dessen Ziel die Kontrolle über den Balkan war. Sie wußten sehr wohl, daß sich derselbe nicht lokalisieren lassen und den allgemeinen Krieg entfesseln werde. Um diesen allgemeinen Krieg doppelt sicher zu machen, haben sie sich jedem Versuche der Verständigung und der Konferenz entzogen, bis es zu spät war und der Weltkrieg unvermeidlich geworden ist, jener Weltkrieg, den sie geplant hatten und für den Deutschland allein unter den Nationen vollständig gerüstet und vorbereitet war.

Wozu so viel Worte? Der Krieg ist nicht im Juli des Unglücksjahres entstanden, sondern die reife Frucht einer verfehlten Politik, die England und Frankreich, Italien und Rußland ebenso betrieben haben, wie Deutschland. Kein Satz ist stichhaltig. Eine bewußte Lüge ist es, daß wir Oesterreich-Ungarn zu dem Ultimatum an Serbien ermutigt hätten. Im Gegenteil: Bethmann Hollweg hat gewarnt. Aber was kommt's denen auf eine Lüge mehr oder weniger an. So geht es im bunten Gemisch von klaren Lügen, Verdrehungen und Zweideutigkeiten weiter:

Die Verantwortlichkeit Deutschlands beschränkt sich aber nicht auf die Tatsache, den Krieg gewollt und entfesselt zu haben. Deutschland ist in gleicher Weise für die wilde und unmenschliche Art verantwortlich, in der es den Krieg geführt hat. Wiewohl Deutschland selbst einer der Garanten des Friedens war, haben seine Machthaber die Neutralität dieses durchaus friedlichen Volkes verletzt, nachdem sie feierlich versprochen hatten, sie zu respektieren. Nicht genug damit, haben sie geflissentlich eine Reihe von Hinrichtungen und Brandstiftungen vorgenommen, einzig und allein in der Absicht, die Bevölkerung zu terrorisieren und sie durch den Schrecken ihrer Taten irre zu machen. Die Deutschen waren es, die zuerst giftige Gase angewandt haben, trotz der furchtbaren Leiden, die dieselben herbeiführen mußten. Sie waren es, die mit den Bombenwürfen auf Städte und den Fernbeschickungen derselben angefangen haben und zwar ohne militärischen Grund, einzig und allein in der Absicht, die Moral ihrer Gegner dadurch zu erschüttern, daß sie Frauen und Kinder trafen. Sie waren es, die die Tauchboot-Kampagne begannen, eine ferozere Mißhandlung des Völkerrechtes, und so eine große Anzahl unschuldiger Passagiere und Seeleute mitten im Weltmeere, fern von jeder Hilfe, Wind und Wellen und, schlummernd, den Befehlungen der Tauchboote preisgegeben, zum Tode verurteilten. Sie waren es, die mit brutaler Wildheit Tausende von Männern und Frauen zur Sklaverei in fremde Länder wegeschleppt haben. Sie waren es, die hinsichtlich der Kriegsgefangenen, welche sie gemacht hatten, eine barbarische Behandlung, vor welcher die am wenigsten zivilisierten Völker zurückgeschreckt wären, zugelassen haben. Die Haltung Deutschlands ist fast ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit. Die schreckliche Verantwortung, welche auf ihm lastet, läßt sich in der Tatsache zusammenfassen, daß wenigstens 7 Millionen Tote in Europa in der Erde schlummern, während mehr als 20 Millionen Lebende durch ihre Wunden und ihre Leiden zeugen dafür sind, daß Deutschland durch den Krieg seine Leidenschaft für die Gewalt Herrschaft hat befriedigen wollen.

Auch das ließe sich Satz für Satz widerlegen. Um nur eines herauszugreifen. Die Hungerblockade soll nicht gegen das Völkerrecht verstoßen haben, wohl aber der Tauchbootkrieg. Hat Clemenceaus Gedächtnis unheilbaren Schaden erlitten, weiß er nicht, daß die Begebenheiten in den Geschichtsbüchern urkundlich feststehen? England hat die verschärfte Blockade über Deutschland mit der Kriegserklärung verhängt. Diese Blockade war völkerrechtswidrig, worüber sich Clemenceau am verlässigsten aus jenen Notizen unterrichtet, die Wilson, sowie seine Staatssekretäre Bryan und Lansing vom Herbst 1914 bis zum Januar 1917 an England gerichtet haben. Die deutschen Tauchboote haben zu Beginn des Krieges keine Handelsschiffe ohne Warnung versenkt. Erst als England den Krieg gegen die deutschen Frauen und Kinder eröffnete, da haben wir in der Notwehr am ersten Februar 1915 den verschärften Tauchbootkrieg erklärt. Blockade gegen Blockade. Wir wissen, daß wir in der Folge den Tauchbootkrieg milderten, um die Vereinigten Staaten zufrieden zu stellen, daß der Tauchbootkrieg erst wieder einsetzte, als der Bieverband das deutsche Friedensangebot vom 12. Dezember 1918 höhnisch zurückgewiesen hatte. Wilson verleugnet sich auch hier selbst. Und gerade Wilson muß auch wissen, daß die Behauptung, Deutschland habe zuerst giftige Gase angewandt, eine bewusste Lüge ist. Seine Spießgesellen aber müssen sich der widerwärtigen Heuchelei bewußt sein, mit der die Wiederaufrichtung Polens in dem Schriftstück begründet wird. Was würde, braucht man nur zu fragen, über Polen von den Verbündeten gesagt werden, wenn der Krieg nach dem Wunsche Clemenceaus verlaufen und heute der Vertreter des Jaren in Versailles mit am Tische säße? Zäumerliche Heuchler!

Weiter heißt es in dem Dokument der Schande:

Die deutsche Denkschrift behauptet, daß die deutsche Resolution verlässigst werden müsse und daß das deutsche Volk für die Politik seiner Lenker nicht verantwortlich sei, weil es sie der Macht entkleidet hat. Die alliierten und assoziierten Mächte erkennen den vollzogenen Umschwung an und beglückwünschen sich dazu. Dieser Umschwung eröffnet eine große Friedenshoffnung und eine Neuordnung der Zukunft Europas. Aber er kann nicht die Erlebung des Krieges selbst berühren. Die deutsche Revolution wurde hinausgeschoben, bis daß die deutschen Armeen im Felde geschlagen waren, bis daß alle Hoffnung, aus einem Eroberungskriege Vorteile zu ziehen, dahin geschwunden war. Während des ganzen Krieges, ebenso wie vor dem Kriege, sind das deutsche Volk und seine Vertreter für den Krieg gewesen; sie haben die Kredite bewilligt, sie haben die Kriegsanleihen gezeichnet; sie haben alle Befehle ihrer Regierung befolgt, so barbarisch sie auch waren, sie haben die Verantwortlichkeit für die Politik ihrer Regierung geleistet, denn wenn sie gewollt hätten, so hätten sie sie jeden Augenblick stützen können. Wenn jene Politik der deutschen Regierung Erfolg gehabt hätte, so würde das deutsche Volk sie mit eben solcher Beweiskraft begrüßt haben, wie es den Kriegsausbruch begrüßt hat. Das deutsche Volk kann also nicht verlangen, daß, weil es, nachdem der Krieg verloren war, seine Lenker gewechselt hat, die Gerechtigkeit es erlaube, daß es den Folgen seiner Kriegstaten entgehe.

Will man mit solch billigen Redensarten die Welt über den gemeinen Wortbruch Wilsons und seiner Verbündeten täuschen? Schwarz auf weiß steht fest, daß Lansing im Auftrage Wilsons und im Einverständnis mit seinen Verbündeten klipp und klar vor die Wahl gestellt hat, mit seinen bisherigen Machthabern zu brechen und dann einen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit zu schließen oder aber sich die Friedensbedingungen vorschreiben zu lassen. Und was erleben wir jetzt? Gewalt, Gewalt und nochmals Gewalt! Schnöder ist noch nie ein Volk betrogen worden, und um diesen Lug zu vertuschen, um Wilson gegen das verdammende Urteil der Welt zu verteidigen ist diese Schmähnote geschrieben worden.

Die Entscheidung, eine Entscheidung von unermesslicher Tragweite liegt nunmehr bei der Regierung und der Nationalversammlung. Wie immer sie auch fällt: Dieser alles Gerechtigkeitgefühl verhöhnende Macht- und Gewaltfriede wird nicht von langer Dauer sein. Europa kommt noch nicht zur Ruhe. Die Verantwortung fällt auf die Machthaber in Versailles, deren politische Umsicht nicht ausreicht, um die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte zu übersehen.

Scheidemann über die Antwort.

wb. Weimar, 18. Juni. (Draht.)

Der Friedensausschuß der Nationalversammlung trat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Fehrenbach zu einer kurzen Sitzung zusammen. Ministerpräsident Scheidemann gab einen kurzen Überblick über die feindliche Mantelnote, in dem er auf die hervorstechendsten Stellen der Entscheidung und auf die Insultationen hinwies, denen unsere abreisende Delegation ausgesetzt gewesen ist. Zur Mantelnote selbst erklärt er, daß sie ein abschließendes Urteil noch nicht erlaube, ein vorläufiges Urteil aber verfehlt sei. In den allgemeinen gegen das deutsche Volk enthaltenden Beschuldigungen sei Neues nicht enthalten. Bedauerlich sei, daß das ganze Volk mit den angeführten Vergehen und Verbrechen belastet werden soll. Die Begründung, die der vorgeschriebenen Regelung der Verhältnisse im Osten gegeben sei, lasse wenig Hoffnung aufkommen, daß wir im ausführlichen Memorandum auf ein wesentliches Entgegenkommen zu rechnen haben. Das gilt auch für die übrigen territorialen Fragen. Das deutsche Volk, die Nationalversammlung und die Reichsregierung seien vor die folgenschwerste Entscheidung gestellt. Niemand darf im Zweifel sein, daß unser Volk schwereren Zetteln entgegensteht. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Donnerstag nachmittag statt.

Noch einmal Gegenvorschläge!

In gut unterrichteten politischen Kreisen Berlins verbreitete Gerüchte wollen wissen, daß die deutsche Regierung sich möglicherweise entschließen könnte, noch einmal in gedrängter Form Gegenvorschläge zu machen, die das Minimum dessen enthalten, was Deutschland unbedingt verlangen muß, um arbeitsfähig, lebensfähig und zahlungsfähig zu bleiben. Eine Nachprüfung des recht bestimmten auftretenden Gerüchtes ist zurzeit nicht möglich.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Nach den Meldungen schweizerischer Blätter soll nach den Zurechnungen der Einzelbestimmungen der neuen Friedensvorschläge Oberschlesien zunächst von den Polen besetzt und dann nach sechs Monaten die Abstimmung vorgenommen werden.

Stimmt diese Meldung, dann ist auch das Zugeständnis von Volksabstimmung in Oberschlesien nichts als Lug und Trug.

Hoffnung auf Fristverlängerung.

wb. Berlin, 18. Juni. (Draht.)

Aus Weimar wollen verschiedene Blätter melden können, man gebe sich in den Kreisen der Reichsregierung der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, wenn die Notwendigkeit vorliege, die bis Montag 7 Uhr laufende Frist für die Ueberreichung der deutschen Antwort noch zu verlängern.

Das Urteil der deutschen Presse.

wb. Berlin, 18. Juni. (Draht.)

Der überwiegende Teil der heute früh nach Beendigung des Buchdruckerstreiks wieder erschienenen Blätter bringt der Entantwort gegenüber einen Standpunkt ein, den das Berliner Tagesblatt dahin lenzzeichnet, daß, wer bisher unannehmbar gesagt habe, es heute nur mit der gleichen Festigkeit sagen könne. Wenn die Regierung und die Nationalversammlung ihr Unannehmbar wiederholten, müßten sie zugleich dem Volke zeigen, daß nicht die Masse der Beschäftigten allein leiden sollte unter dem, was die nächsten Wochen bringen könnten. Auch der Berl. Volksanzeiger sagt, die wenigen gemachten Zugeständnisse ändern nichts an der Unannehmbarkeit und der Unerklichkeit des Teufelswerkes. Der Begleitbrief aber ist in einem absichtlich verächtlichen Ton gehalten und der Geist, den er atmet, wird durch die folgenschwerste gemeinste Fälschung der Weltgeschichte zu rechtfertigen gesucht. Von den rechtsstehenden Blättern bricht die Deutsche Tageszeitung von dem Lobesurteil für Deutschland und von einem Dokument der schamlosen Lüge. Im Vorwärts heißt es aus Weimar, das Vorgehen des Barifer Wöbels gegen die Abgeordneten der deutschen Republik entspreche gewiß in keiner Weise dem Charakter und den Stimmungen des französischen Volkes. Wohl aber sei es nichts anderes, als ein bewußter Ausdruck jener Gesinnungen, von denen die Antwort der Entanten auf das deutsche Friedensangebot erfüllt ist. Es sei sinnlos, zu verschweigen, heißt es dann weiter im Vorwärts, daß sich unter dem Druck der Verhältnisse eine Strömung entwickelt hat, die die Unterzeichnung für den taktisch sicheren Ausweg halten. Aber es ist auch sicher, daß diese Strömung durch Ton

und Inhalt der Ententeantwort an Stärke nicht gewonnen, sondern verloren hat. Die Anhänger der Unterzeichnung sagen, eine starke Partei in Frankreich arbeitet ganz offensichtlich auf die Nichtunterzeichnung hin, weil sie hoffe, ihren Beschlussplan einer vollständigen Zerstückelung Deutschlands verwirklichen zu können. Auf der anderen Seite scheint England die Unterzeichnung zu wünschen, um dann Deutschland gegenüber bei der Ausführung der Friedensbedingungen bis zu einem gewissen Grade die Rolle eines Beschützers des Schwachen spielen zu können. — Die Frankfr. Zeitung meint, Deutschland sei außerstande, dem Feinde die Unterschrift zu dem Vertragsentwurf zu verweigern, wenn sie durch Ultimatum erzwungen wird. Schiden wir uns ins Unvermeidliche, hoffen wir auf bessere Zukunft. Gute Anzeichen dafür sind da, daß sie kommt, nicht im Sturmwehler neuer Nachtentfaltung, sondern durch den Willen der Völker, die ohne Mitarbeit des mittleren Europas nicht in Ruhe leben können.

Die Antwort.

In dem schon gestern zum großen Teile wiedergegebenen Vorgesellschaftsreiben der Entente heißt es nach Erörterung des Länderraubes weiter:

Die Vorschläge, betreffend das internationale Regime der Flüsse, bilden eine Ergänzung zum territorialen Regime. Es ist konform den Grundzügen des Friedens, wie sie angenommen wurden sowie mit dem in Europa in Kraft befindlichen öffentlichen Recht, daß Binnenstaaten auf den ihr Gebiet durchfließenden schiffbaren Flüssen zum Meere erhalten. Die alliierten und assoziierten Mächte erachten deshalb die von ihnen vorgeschlagenen Arrangements als von grundlegender Bedeutung für die freie Entfaltung der neuen kontinentalen Staaten, außerdem haben sie keine Verletzung der Rechte anderer Staaten zur Folge.

Es hat den Anschein, daß die deutsche Delegation den Sinn der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen in erheblichem Maße mißdeutet hat. Es besteht bei den alliierten und assoziierten Mächten in keiner Weise die Absicht, Deutschland zu erdroffeln und es zu verhindern, im internationalen Handel die Stellung einzunehmen, die ihm zukommt. Vorausgesetzt, daß es die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt und vorausgesetzt ebenfalls, daß es seine Methoden des Angreifens und Anschließens aufgibt, die seine Geschäftsmethoden wie seine politischen Methoden charakterisieren, ist die Absicht der alliierten und assoziierten Mächte, daß Deutschland eine gleichmäßige Behandlung genießt in Bezug auf den Einkauf von Rohmaterialien und den Verkauf von Waren, unter Vorbehalt der zeitlichen bereits angeführten Maßnahmen, die im Interesse der durch Deutschlands Taten zerstörten und geschwächten Nationen aufgestellt worden sind. Auf viele Jahre hinaus wird noch ein beträchtlicher Teil der Wohlfahrt Deutschlands dazu dienen müssen, bei den Nachbarn die Schäden wieder auszubessern, welche Deutschland verschuldet. Um ihre Absichten klarer zu gestalten, haben die alliierten und assoziierten Mächte eine gewisse Anzahl finanzieller, wirtschaftlicher Klauseln des Vertrages abgeändert, aber die Grundzüge, auf denen der Vertrag beruht, sind unantastbar.

Der Vorschlag der alliierten und assoziierten Mächte über die Wiedergutmachungen umschließt keineswegs seitens der Kommission des Reparations eine Einmischung in das innere Leben Deutschlands, wie die deutsche Delegation behauptet. Sie bezweckt lediglich beiden Parteien die Bezahlung der Wiedergutmachung möglichst zu erleichtern.

Gleich der deutschen Delegation erkennen die Verbündeten die Vorteile an, die daraus erwachsen, wenn man so schnell wie möglich den Betrag kennen lernte, welchen Deutschland zahlen muß und die Alliierten annehmen können. Dieser Betrag kann nicht sofort festgesetzt werden, da die Höhe des Schadens und die Kosten der Wiederherstellungen noch nicht festgesetzt werden können, infolgedessen willigen die alliierten und assoziierten Mächte ein, Deutschland alle notwendigen, vernünftigen Erleichterungen zu gewähren, um ihm zu gestatten, sich ein Gesamtbild der Verheerungen und Schäden zu machen und in der Frist von vier Monaten von der Vertragsunterzeichnung an Vorschläge für die Regelung des von ihm verschuldeten Schadens zu machen. Falls man im Laufe von zwei Monaten, welche der Inkraftsetzung des Vertrages folgen, zu einer Einigung gelangen kann, wird die genaue definitive Verantwortlichkeit Deutschlands so festgelegt werden. Falls in dieser Frist eine Einigung nicht klar gegriffen hat, wird das im Vertrag vorgesehene Arrangement ausgeführt werden.

Die alliierten und assoziierten Mächte können der Forderung der deutschen Delegation auf sofortige Zulassung Deutschlands zur Gesellschaft der Nationen nicht nachkommen. Die deutsche Revolution wurde bis im letzten Augenblicke des Krieges verzögert und bisher haben die Alliierten und Assoziierten keinerlei Garantie, daß die Revolution eine dauerhafte Verbesserung darstellt. Beim augenblicklichen Zustand der internationalen, öffentlichen Gefühle kann man von den freien Nationen der Welt nicht erwarten, daß sie sich unverzüglich

und auf dem Fuße der Gleichheit mit denen assoziieren, welche ihnen so großes Unrecht zugefügt haben. Jeder Versuch, dieses Ergebnis in verfrühter Weise herbeizuführen, würde das Anbrechen der von allen gewünschten Beschleunigung nur verzögern, statt es zu beschleunigen. Aber die alliierten und assoziierten Mächte glauben, daß, wenn das deutsche Volk durch Handlungen seine Absicht, die Friedensbedingungen zu erfüllen, seine endgültige Verzichtleistung auf Angriffspolitik und seine Umwandlung in ein Volk belundet, mit welchem man auf freundschaftlichem Fuße in guter Nachbarschaft leben kann, die Erinnerung an die letzten Jahre sich schnell verwischen und es möglich sein wird, in nicht ferner Zukunft die Gesellschaft der Nationen zu vervollständigen, indem man Deutschland zuläßt. Die alliierten und assoziierten Mächte wünschen aufrichtig, daß dem so sein könne. Aber es wird hauptsächlich von der Haltung des deutschen Volkes selbst abhängen, den Zeitpunkt seines Eintrittes in die Gesellschaft der Nationen näher zu bringen.

Die alliierten und assoziierten Mächte erklären, daß die Blockade Deutschlands eine gesetzliche Kriegsmassnahme ist und nur Infolge des verbrecherischen Charakters des von Deutschland unternommenen Krieges und der von Deutschland durchgeführten barbarischen Kriegsmethoden, jedoch stets gemäß dem internationalen Recht verhängt werden mußte.

Zum Schluß erklären die Verbündeten, wie schon gestern im Wortlaut mitgeteilt, daß dies ihr letztes Wort sei und der Waffenstillstand Montag abend zu Ende gehe, wenn bis dahin Deutschland nicht unterzeichnet habe.

Die angedrohte Blockade und die Neutralen.

Aus Paris eingetroffene Telegramme besagen, daß die Alliierten die Unterzeichnung des Friedensvertrages erzwingen wollen, wenn die deutsche Delegation die Friedensbedingungen nicht freiwillig annimmt. Die Berichte der französischen Presse über die in diesem Falle bevorstehende Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sind allerdings nichts weiter als Bluff. Dagegen bestätigt es sich, daß die Alliierten die Hungerskruabe wieder ansetzen wollen, um gegebenenfalls das unterernährte deutsche Volk gefügig zu machen. Auf Weisung des Verrats hat die englische Blockadekommission bereits alle Vorbereitungen getroffen, um Deutschland die Zufuhren aus dem Ausland restlos abzuschneiden. Obgleich die Neutralen sich gewahrt haben, an der nachmaligen Ausbungerung Deutschlands mitzuwirken, haben sich sowohl die skandinavischen Länder, wie die Schweiz und Holland dazu verstehen müssen, die weitere Belieferung Deutschlands mit Lebensmitteln von der Genehmigung der Entente abhängig zu machen.

Die Steinwürfe gegen die Vertreter Deutschlands.

Clemenceaus Bedauern.

Die allen Geyflogenheiten internationalen Anstandes hohnsprechenden Ausschreitungen der Pariser Bevölkerung bei der Abreise der deutschen Friedensdelegierten haben den Grafen Brockdorff-Rantzau sofort veranlaßt, bei der französischen Regierung in schärfster Weise gegen diese beispiellose Verletzung des Sakrosakts und der internationalen Höflichkeit Protest zu erheben.

Die Anstöße, die sich abends vor dem Hotel des Reservoirs bei der Abreise der Delegation nach Weimar abspielten, wurden ausgeführt von etwa 1500 Personen. Es handelte sich um eine zweifelhafte um eine verabredete Sache, da man dem Publikum erzählte, die Delegation reise ab, weil sie nicht unterzeichnen wollte. An der Kundgebung beteiligten sich, ohne daß irgend wie eingegriffen wurde, nicht nur halbwegsige und gut gekleidete Personen, sondern sogar Soldaten und Offiziere. Der Lärm war ohrenbetäubend. Schließlich ging man zu Steinwürfen über. Kommissar Dudaillé erklärte sich außerstande, die Straßen zu säubern, da nicht genügend Mannschaften zur Verfügung standen, Polizei und Militär in Paris aber zur Niederhaltung der von den Deutschen geschickten Streiks unbedingt gebraucht wurden. Schließlich begleitete gegen 11 Uhr Kommissar Dudaillé die Pressevertreter nach dem Hotel Batel unter dem Geleite und Gejohle einer sanitischen Gesellschaft, die offenbar glaubte, durch ihr Gebahren uns von der guten Sache der Entente überzeugen zu können.

Die Pariser Presse schweigt sich über die standeslosen Vorgänge aus, behauptet teilweise sogar, die Abreise sei ohne Zwischenfälle erfolgt.

Wie aus Versailles gedruckt wird, ist bei der deutschen Delegation eine Note Clemenceaus eingetroffen, worin das Bedauern über die Vöbelanschreitungen ausgesprochen wird. Der Präsekt des Seinedepartements sei beauftragt, mündliche Entschuldigungen beim Gesandten Sanfel vorzubringen. Der Präsekt des Departements und der betreffende Polizeikommissar würden von ihren Posten abberufen werden.

Ein neuer Kriegsherd im Herzen Europas.

Der Führer der deutsch-österreichischen Friedensabordnung in St. Germain, Staatskanzler Dr. Renner, hat dem Viererrat eine neue Note überreichen lassen, in der der Beweis geführt wird, daß die Einklerkung von 3,5 Millionen Deutschen in den Tschechenstaat einen neuen Kriegsherd für Europa schafft. Deutschösterreich und die Tschechoslowakei sind beides Kleinstaaten, die nicht leben und gedeihen können. Dazu kommt, daß die Sudetendeutschen die Herrschaft der Tschechen niemals freiwillig ertragen werden. Sie wollen aus dem brennenden Hause heraus, sie wollen nicht der Spielball der tschechischen Laune sein. Der Weg zur Abhilfe wird in der Errichtung eines verfassunggebenden Landtags für Deutschböhmen und das Sudetenland gezeigt, der unabhängig und selbstherrlich über das Schicksal dieser beiden Länder entscheidet. Wenn der Viererrat auch diese Vorstellungen ablehnt, so trägt er die Verantwortung für die Balkanisierung Ost- und Mitteleuropas. Der Nationalismus ist überall im Wachsen, daß er vor den geografischen Kunststücken der zeitweiligen Machthaber in Versailles Halt macht, ist um so weniger zu erwarten, als überall kulturell höherstehende Völker von niedrigstehenden Völkern vergewaltigt werden sollen.

Dutsch-Gelüste.

Im Falle einer Ablehnung der Friedensbedingungen ist, wie uns von zuverlässiger Stelle erklärt wird, mit dem Versuch der Inaszenierung eines allgemeinen Aufstandes in Deutschland zu rechnen, um eine der Entente willfährige Regierung aus Ruher zu bringen. Die Regierung dürfte sich jedoch bei der Beratung über die Ententeantwort selbst durch derartige Möglichkeiten nicht beeinflussen lassen. Zurzeit sei von einem Generalkrieg über dessen Vorbereitung nichts bekannt. Die Gegner der Regierung hätten offenbar eingesehen, daß ein Aufstand gegen die durch die Truppen geschützte Regierung nicht durchführbar sei. Das hätten die Verhandlungen mit den Führern der Regierungstruppen bewiesen.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Der Bergarbeiteraufstand in ganz Frankreich ist vollständig. In vielen Städten sind nur noch geringe Vorräte an Kohlen vorhanden, so daß ein vollständiger Stillstand der Fabriken beängstigt wird. Die Bergarbeiter-Gewerkschaften des Nord-Parlamentes sollen aber beschlossen haben, ihre Forderungen dem Schiedsrichter der Regierung zu unterbreiten. Der Arbeiterführer Joubaux erklärte, daß durch diese Haltung der Bergarbeiter Nordfrankreich der Streik im übrigen Frankreich nicht beeinflusst werde. Die Eisenbahner, Seeleute und Gasarbeiter behalten sich ihr weiteres Verhalten vor. Der Transportarbeiterstreik in Paris ist zwar beendet, doch ist durch die Mäntelstellung von 250 Streikenden ein neuer Zwischenfall entstanden, den die Regierung beizulegen sucht. Im Parlament herrscht über den Streik noch große Aufregung und Verstärkung.

Wirtschaftlicher Mißerfolg des Kommunismus in Ungarn.

Rückkehr zum Marktssystem.

Außdem ersten ungarischen Rätekongreß gab der Volksbeauftragte für Finanzen Eugen Barga einen Rückblick auf die bisher auf wirtschaftlichem Gebiete geleistete Arbeit. Er stellte zunächst mit, daß alle Banken und Finanzinstitute unter staatlicher Verwaltung stehen und daß alle Wertpapiere und Anleihen beschlagnahmt wurden, um zu verhindern, daß die Kapitalisten nach Belieben darüber verfügen. Der Handel sei ausgeschaltet worden, damit das noch vorhandene Rohmaterial den Produzenten zu Gute komme. Dies habe zur Bürokratie geführt, aber es konnte nicht anders gehandelt werden. Die Mängel auf dem Gebiet der Sozialisierung seien in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß die Betriebskommunisten und die kontrollierenden Arbeiterräte ihre Aufgabe mißverstanden. Der scharfe Gegensatz zwischen geistigen und physischen Arbeitern müsse unbedingt beseitigt werden, ohne sachlich gebildete Arbeitskräfte sei jede Produktion unmöglich. Die bisherigen Ergebnisse der Produktion seien leider als schlecht zu bezeichnen, so sei die individuelle Produktion im Kohlenbergbau um 10 bis 38 Prozent gegenüber dem Anfang dieses Jahres und um 50 Prozent im Verhältnis zur individuellen Produktion im Frieden zurückgegangen. Auch in der Maschinenindustrie sei der Rückgang sehr bedeutend. Die Ursachen seien das Aufheben der kapitalistischen Arbeitsdisziplin, die Aufhebung der Disziplin und der Loyalität, daß der Arbeiter sich nicht zu dem kommunistischen Selbstbewußtsein durchgerungen hat, daß jeder Einzelne arbeiten will als er kann, obwohl er nicht mehr bekommt als ein anderer. Diesem Mißerfolg müsse entweder durch Einführung von Disziplin oder durch Rückkehr zum Marktssystem abgeholfen werden.

Die polnische Gefahre.

Die Bedrohung Oberschlesiens.

tu. Gleiwitz, 17. Juni.

Unsere militärischen Stellen erhalten täglich Nachrichten, daß sich an der polnischen Grenze Truppen über Truppen häufen. Mit dem Fernglas kann man von den Feldwachen aus die Schanzarbeiten der Polen erkennen. Schwere und schwere Geschütze der Kaiserlichen Armee sind im Raume von Czestochau aufgestellt. Der Bahnhof Gnatschin bildet den Ausladungspunkt.

Bericht des Armeekorps-Oberkommandos 5. u. 6. Polnische Vorstöße gegen das Wasserwerk Zdun wurden abgewiesen. Nege feindliche Patrouillenaktivität im Abschnitt Ratowitz. Feindliche Vorstöße nordwestlich Frankstadt, am Südwinkel des Deutschen Sees und bei Bentischen wurden abgewiesen.

Bericht des 6. Armeekorps. Ein polnischer Vorstoß gegen das Wasserwerk Zdun wurde abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Dirsch auf Steuerflüchtige.

Der Nationalversammlung ist eine Novelle zu dem Steuer-Nachtragsgesetz vom 28. Juli 1918 vorgelegt worden, die abermals wesentliche Verschärfungen bringt. Die Bürgerschaft, die Verbüßten abgefordert werden darf, soll bis auf 50 Prozent ihres Vermögens erhöht werden können. Und außerdem erbittet sich die Reichsregierung eine Ermächtigung, mit auswärtigen Regierungen Verträge über gegenseitige Rechtshilfe gegen Steuerflüchtlinge vereinbaren zu dürfen. Das war ja schon in der deutschen Antwortnote auf den Friedensvertragsentwurf angekündigt. Einweilen ist indessen stark zu bezweifeln, ob unsere Regierung mit dieser Anregung bei den Fremdmächten Gegenliebe finden wird. Schon mit dem Bedirfnisse nach Gegenleistungen wird es drüben hapern, da einstweilen vermögliche Ausländer das lastenüberbürdete Deutschland wie einen Reißherd meiden werden, andererseits die fremden Mächte ein starkes finanzielles Interesse daran haben, Vermögen aus Deutschland an sich heranzuziehen.

Schlechte militärische Lage der Bolschewisten.

Bedrohung von Petersburg.

Auf der Versammlung der russischen Zentralrats in Krasnodar sagte Trotski in einer Rede, daß die militärische Lage der Bolschewisten schlechter sei als je und zwar nicht nur wegen der Bedrohung Petersburgs, sondern auch wegen der Niederlage des Boeres in Süd-Rußland.

Nach einer Meldung aus Helsinki hat die Uebergabe des bei Kronstadt gelegenen Forts Krasnaja Gorka die von Bolschewisten feindliche nördliche Armee in den Stand gesetzt, rasch auf Petersburg vorzurücken. Der Anmarsch entwickelt sich in zweiter Form günstig. Die bolschewistischen Truppen bei Krasnoe Selo haben am Sonnabend gemuntert und sich der angreifenden Armee angeschlossen. In aller Eile wird die Verteidigung Petersburgs vorbereitet und alle vom bolschewistischen Standpunkt aus unzuverlässigen Elemente werden aus Petersburg entfernt.

Preussische Landesversammlung.

8 Berlin, 17. Juni.

In der Sitzung am Dienstag wurden zunächst eine Reihe Anfragen erledigt. Auf eine Anfrage von unabhängiger Seite erklärte ein Vertreter der Regierung, daß schon in den allernächsten Tagen dem Hause ein Gesetzentwurf wegen Auflösung der Provinzial-Landtage und Ausschreibung von Neuwahlen zugehen werde. Mehrere Anfragen forderten Gegenmaßnahmen gegen die von Polen gegen Deutsche ausgeführten Verdrückungen. Ein Regierungsvertreter antwortete, daß man zu Vergeltungsmaßnahmen gegen polnische Weiseln schreiten würde, gegenwärtig habe man aber keine solche in der Gewalt. Sechs Anfragen über die Bedeutung des Handels sollten von der Tagesordnung abgesehen werden, da der Handelsminister Fischbeck in Weimar ist. Darauf ertönte von den Bänken der Unabhängigen der Ruf: Die Regierung ist wieder aufgelaufen. Als nach halbständiger Geschäftsordnungsdebatte noch beschlossen wurde, in die Besprechung einzutreten, verließen viele Abgeordnete den Saal. In der Besprechung wandte sich Abg. Meier (Zentrum) gegen die Kommunalisierung der Lebensmittelversorgung und Abg. Menzel (Unabhängiger) verlangte die sofortige Wiedereinführung der Bewirtschaftung der Eier. Ernährungsminister Schmidt gab dann eine Erklärung über seine Antwort an den Brandenburgischen Landtag ab, in der er u. a. sagte: Meine Antwort an den Brandenburgischen Landtag hat viel Staub aufgewirbelt. Die Herren sind mir sehr mißfällig und herausfordernd entgegengetreten und verlangten die Aufhebung der ganzen Nahrungswirtschaft zum 1. August. Dadurch würde das Brotgetreide um das Vierfache verteuert werden. Eine solche Aufhebung ist nur möglich, wenn der Bedarf einigermaßen gedeckt werden kann. Wie schlecht die Verhältnisse

sind, beweisen die Zahlen für die Milch. Der Notbedarf an Milch für Kranke, Kinder und Wöchnerinnen betrug im April 77 Millionen Liter. Geliefert konnten nur werden 55 Millionen Liter. Bei freiem Wettbewerb könnte man diese Lieferungen überhaupt nicht erreichen. Das große Portemonnaie würde fliegen. Je höher die Löhne steigen, desto höher steigen auch die Lebensmittelpreise. Als einziger Ausweg erscheint eine Differenzierung der Lebensmittelpreise durch die Kommunalverbände. Versuche gegen die Vorschriften werden mit aller Schärfe verfolgt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutsches Reich.

— Die Frauen und die Sozialdemokratie. In den Sozialistischen Monatsheften lesen wir: „Da, wo bei den Wahlen zu den Parlamenten Männer- und Frauenstimmen getrennt gezählt werden konnten, wie in Hagen, in Neustadt (Holstein), in Oberhausen, in Bruchsal, hat es sich überall gezeigt, daß die weibliche Wählerschaft eine starke Hemmung für die sozialistische Partei bedeutet, daß sie namentlich weit mehr als die männliche dem Einfluß des Zentrums und der Deutschnationalen unterliegt, obwohl diese Parteien bis zur Revolution mehr oder weniger Segner des Frauenwahlrechts und aller Frauenemanzipationsbestrebungen gewesen sind. Die „Gewerkschaftliche Frauenzeitung“ vom 12. Februar 1919 kommt diesem Resultat gegenüber zu dem Schluß, daß ohne Frauenwahlrecht die sozialdemokratische Partei in der Nationalversammlung die absolute Mehrheit erringen hätte.“

— Gegen die Kriegsanleihehieber. Die Kriegsanleihe wurde bisher zum Nennwert angenommen bei dem Verkauf von Vorschüssen und von Material im Besitz von Kriegsgesellschaften. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hebt das Reichsfinanzministerium nun diese Vergünstigung auf, doch sollen die wirklichen Zeichner von Anleihen auch weiter das Recht haben, die genannten Güter mit Kriegsanleihen nach Nennwert zu bezahlen.

— Streikbewegung in Magdeburg. In den Magdeburger Fabriken streiken zum Teil die Heizer, wodurch die größeren Betriebe stillgelegt worden sind.

— Sienkowskischicht im bayerischen Bergbau. Im oberbayerischen Bergbau wurde auf das Verlangen der Bergleute die Schichtdauer auf sieben Stunden festgesetzt. Ueber die gesetzlichen Lohnforderungen wurde eine Einigung bisher nicht erzielt. Die Bergleute in Weihenstephan sind deshalb am Sonnabend nicht eingefahren.

— Kriegsgewinnler. Die Düsseldorfere Freie Presse veröffentlicht folgende Zusammenstellung einzelner Gewinne aus den Jahren 1915, 1916 und 1917:

	1915	1916	1917
1 Kartoffelhändler	18 000	56 200	170 000
1 Viehhändler	1 800	34 000	112 000
1 Lebensmittelhändler	—	19 000	321 000
1 Lebensmittelhändler	41 000	110 000	202 000
1 Konfitierenhändler	70 000	100 000	146 000
1 Zigarrenhändler	12 000	35 000	135 000
1 Zigarrenhändler	72 000	142 000	272 000
1 Papierfabrik	210 000	481 000	2 946 000
1 Papierfabrik	31 000	160 000	556 000
1 kleine Metallwarenfabrik	99 800	559 000	1 225 000
1 Schlossermeister	6 000	7 800	50 000
1 Dampfzylinder	10 000	50 000	200 000
1 Wanddirektor	68 000	145 000	348 000
1 Wanddirektor	130 000	175 000	225 000
1 Generaldirektor	154 000	482 000	1 090 823
1 Lachhändler	3 000	31 000	70 000
1 Trauertuchfabrik	40 000	100 000	201 000
1 Tapetenhändler	3 000	18 000	60 000
1 Hotelbesitzer	27 000	28 000	117 000

Die Zahlen geben die Summe an, mit denen sich die Gewinne selbst eingekauft haben.

— Generalversammlung des deutschen Bauernbundes. Unter starker Beteiligung der ländlichen Bevölkerung fand am Sonntag in Salzwedel die Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes statt. Eine päpstliche Delegation von Abgeordneten und Delegierten der verschiedensten Landbestände war anwesend. Den Hauptbericht erstattete der Abg. Dr. Böhm. Er gab einen Überblick über die politische Lage, wies scharf bei der Schilderung der Ursachen des Zusammenbruchs das Verschulden der Konservativen, die rechtzeitige Reformen verhinderten. Er warnte vor den neuen Versuchen der Konservativen, die Landbevölkerung durch farblose „Landbünde“ zu locken; nur im Anschluß an eine große politische Partei könne das Landvolk seinen Einfluß geltend machen, wie es der Bauernbund bei der Deutschdemokratischen Partei tue. Dr. Böhm begründete alsdann eine schon mitgeteilte Resolution, die den sofortigen weiteren Abbau der Zwangswirtschaft und die Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere für Vieh und die Produkte der Viehwirtschaft fordert. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Weiterhin sprachen die Abg. Schmidt, Westermann und Westermann verschiedener Landbestände.

— Einschlag auf Hadel. Während der gestrigen Verhandlung des Ledebour-Prozesses teilte die Verteidigung mit, daß auf den im Zellengefängnis untergebrachten Hadel, während er sich im Hofe des Gefängnisses am Freitag auf einem Spaziergang befand, von einem Heizer der gegenüberliegenden Kaserne mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Hadel blieb unverletzt. Bei der sofort angestellten Untersuchung konnten die Täter nicht ermittelt werden. Die Verteidigung stellte den Antrag, Hadel nach einem anderen Gefängnis zu führen.

— Die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei in der Preussischen Landesversammlung hat am Dienstag eine Abordnung gewählt, die sich am Mittwoch nach Weimar begibt, um dort in diesen kritischen Tagen eine kühnliche Fühlung mit der Reichstagsfraktion herzustellen und die preussische Landtagsfraktion über die Vorgänge in Weimar zu unterrichten. Die Abordnung besteht aus den Abgeordneten Domitius, Volk, Hansen, Kopsch, Schmiljan und Wente.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 19. Juni 1919.

Weitervorausgabe

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag
Tollwelle heiter, heiß, zunehmende Neigung zu Gewittern.

Kriegsgefahren für Schlessen.

Falls die vorgestern in Versailles überreichten Friedensbedingungen von Deutschland abgelehnt werden, ist, worüber sich die Schlessen klar sein müssen, von Montag Abend ab bestimmt mit feindlichen Einfällen in unsere Heimatprovinz zu rechnen. Die Polen werden in der Nacht zum Donnerstag nicht ohne Risiko zögern. Alle Berichte von der schlesischen Ostgrenze melden übereinstimmend, daß die polnische Heeresverwaltung umfassende Vorbereitungen für einen Vormarsch trifft. Ob auch die Tschechen heute nach der schweren Niederlage an der ungarischen Front noch Geflüchte nach westlichen Lande tragen, will vielen zweifelhaft erscheinen. Doch wäre nichts falkher, als sich in Sicherheit wiegen zu wollen. Die Nachrichten von der böhmischen Grenze deuten auf nichts Gutes. Auch unter den Grenztruppen der Tschechoslowakei herrscht zur Zeit regere Tätigkeit als je zuvor. Deshalb müssen auch wir in den schlesischen Gebirgskreisen, wenn wir wiederholen, die Versailles Bedingungen abgelehnt werden, auf alles gefaßt sein und den Möglichkeiten die uns androhen, ernst ins Auge sehen. Schon heute aber warnen wir unsere Leser vor Kopflosigkeit. Erste Pflicht eines jeden ist es, was auch kommen mag, auf dem Platze, auf dem er steht, auszuharren und an der Stelle, an der er steht, Brot verdient, in Ruhe weiter zu arbeiten.

Die Gründung einer Volkshochschule in Hirschberg

wurde am Dienstag abend im „Schwarzen Adler“ von einer Anzahl hierzu vom Arbeitsausschuß geladener Herren und Damen eingehend besprochen. Insbesondere Lehrer Kadaw als geschätzter und Professor Dr. Kase als wissenschaftlicher Leiter des genannten Ausschusses legten die Grundgedanken, welche zur Gründung solcher Kurse geführt haben, ausführlich dar.

Es handelt sich dabei vor allen Dingen darum, daß in einer Zeit, wo das deutsche Volk politisch und materiell am Boden liegt, gerade seine geistigen Güter in möglichst umfassender Weise nutzbar gemacht und besonders denen übermitteln werden, die bisher keinen oder nur geringen Anteil daran haben konnten. In dieser Weise wird der künftige Wiederaufbau Deutschlands sicherlich in gehobener Weise vorbereitet, wie sich dies auch zu früheren Zeiten, als Deutschland darniederlag, gezeigt hat. Es ist die gewaltige Kluft zwischen den höher gebildeten und den minder gebildeten Kreisen des Volkes auszufüllen, die allgemeine Bildung zu heben und durch das Interesse für die geistigen Güter der Nation eine Geschlossenheit des deutschen Volkes auf weitem Gebiete zu erreichen, welche nur vom Segen für die Allgemeinheit und für die Volkswirtschaft sein kann. Professor Kase wies die Vorwürfe, welche bereits vielfach gegen eine solche Volkshochschule erhoben worden sind, mit vorzüglicher Begründung zurück. Insbesondere betonte er, daß die Volkshochschule in jeder Hinsicht frei sein müsse; ein Avang soll in keiner Weise ausgeübt werden. Jeder solle sich aus den gebotenen Vorträgen aussuchen können, was seinem Interesse am nächsten liege. Die Freude am Beruf soll geübt werden, denn jeder Beruf habe seinen vollen Wert im deutschen wirtschaftlichen Volksleben. Kunst, Wissenschaft und Todemil sollen zu Worten kommen, und es soll auf alle mögliche Weise erreicht werden, daß eine kulturelle Einheit aller Bevölkerungsbereiche geschaffen, von der wir heute noch sehr weit entfernt sind. Nur durch das gemeinsame Interesse an der allgemeinen

Volkstutur lassen sich die noch vorhandenen Gegenstände überbrücken. Wie sich aber die Gebildeteren verpflichtet fühlen, ihre geistigen Güter den auf diesem Gebiete ärmeren Brüdern zu übermitteln, so muß auch die breite Masse des Volkes den erstere mit Vertrauen entgegenkommen. Unter den Gebildeteren muß jeder, der dazu fähig ist, dem an ihn ergangenen Rufe Folge leisten, aber die Empfangenden sollten sich den ganz besonders für sie ins Werk gesetzten Bemühungen anderer nicht verschließen. Ausführlich schilderte Professor Rase die bisher in den verschiedenen Kulturländern und besonders auch in Deutschland und Schlesien unternommenen Versuche. Er erörterte die Mittel, welche Kultusminister Haenicke für diese Schulen den Gemeinden so dringend ans Herz gelegt hat. Vollkommen ausgeschlossen sollen alle politischen und Sonderinteressen sein. Für bestimmte Ideen darf keine Propaganda gemacht werden, sondern es darf sich nur darum handeln, allgemeine geistige Güter der Nation in geeigneter Weise den zu übermitteln, die danach Verlangen tragen.

Lehrer Kadach verlas nun die Stoffe, welche in den Vorträgen im Laufe der nächsten Jahre noch Möglichkeit geboten werden sollen. An sie und an die anderen bisher gemachten Ausführungen knüpfte sich nun eine umfangreiche Aussprache, in welcher trotz Erhebung gewisser Bedenken gegen Einzelheiten im allgemeinen die Grundgedanken durchaus Billigung fanden. Dieses war auch besonders bei den Vertretern der Arbeiterkreise der Fall. Von dieser Seite wurde in Aussicht gestellt, daß man das vorhandene Bildungsbedürfnis in jeder Weise stillen und für die geplante Gründung empfänglich machen wolle. Diese Zustimmung wurde von den übrigen Anwesenden mit lebhafter Freude begrüßt und insbesondere die Form besprochen, in der die verschiedenen Wissensgebiete den betreffenden Kreisen zugänglich gemacht werden sollen. Es geht daraus hervor, daß sowohl diejenigen, welche ihr Allgemeinwissen bereichern wollen, Befriedigung finden werden, wie auch jene, welche darnach Verlangen tragen, ihr Spezialwissen für ihren Beruf zu vervollkommen. Es sind nicht nur Vorträge geplant, wie sie bisher in Vereinen üblich waren, sondern es soll sich in den dazu geeigneten Fällen an die Vorträge auch eine Aussprache knüpfen, in der das Wissensbedürfnis der Hörer noch besonders befriedigt werden kann. Lange Vorträge sollen auf alle Fälle vermieden werden. Es handelt sich im allgemeinen um Vorträge, für welche ein geringes Entgelt, wie es auch der Kultusminister empfiehlt, erhoben werden soll. Dabei soll der erste Vortrag über den betreffenden Stoff unentgeltlich sein, damit sich der Hörer klar wird, ob er für die weiteren Vorträge etwas aufwenden will. Ferner sind Experimentalvorführungen, Besichtigungen von Anlagen, musikalische Darbietungen, Vorträge von Dichtungen usw. geplant, so daß sich ein überaus reichhaltiges Programm ergibt, welches, in geschickter Weise organisiert, sicherlich den weitesten Kreisen große Freude bereiten wird. Auf jeden Fall soll vermieden werden, den weniger gebildeten Kreisen ein von ihnen nicht gewünschtes Wissen aufzudrängen, wie auch alles „Erzieherische“ unterbleiben soll. Im Laufe der Veranstaltungen wird sich auch für die Praxis ergeben, ob hier oder da weniger erwünschte Zustände sich ergeben. Trogendes theoretisches Wissen soll nicht geboten, sondern der Schatz deutschen Wissens und Könnens in augenfälliger Weise belebt und fruchtbar gemacht werden.

Es erfolgte sodann die Wahl des Arbeitsausschusses, in ihm verbleiben die Herren des bisherigen Arbeitsausschusses: Professor Dr. Rase, Studienrat Köhborn, Oberlehrer Dr. Dommann, Frk. Benningdorf, die Lehrer Lindner, Ertel, Kadach und Ksmales. Sitzungswahl wurden: Pastor Bayle, Schriftleiter Drepler, Dr. Ebermann, Direktor Dausler, Sanitätsrat Dr. Haebke, Musikdirektor Riepel, ein Vertreter des Magistrats, Staatsanwalt Dr. Mertens, Volksekretär Graemann, Oberpostschaffner Gabschuk, Tischlerobermeister Hüger, Schriftleiter Hiescher, Frau Raffael, Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, Frau Stadtrat Weichstein, Frk. Dilgenfeld, Feldwebel Naude, und die Abgeordneten Sulzgrat Dr. Wblach, Hugo Wente und Arbeitersekretär Langer. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Lehrer Kadach, zum Stellvertreter Pastor Bayle, zum Schriftführer Lehrer Lindner, zum Kassierer Studienrat Köhborn, zu beider Stellvertreter Schriftleiter Lenich. Professor Dr. Rase bleibt wissenschaftlicher Leiter. Die Auskunftsstelle übernehmen Oberlehrer Dr. Dommann und Schriftleiter Hiescher.

wb. (Der Landaufenthalt der Stadtkinder.) Auch in diesem Jahr wird vom Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“ die Unterbringung unserer unterernährten Stadt- und Industriekinder zur Durchführung gebracht. Der Erfolg der Betriebsamkeit ist bisher außerordentlich gering. Neben der unlagbar schwierigen inner- und außenpolitischen Lage, in der wir uns zurzeit befinden, kommt in Betracht, daß zweifellos auch die Lebensverhältnisse auf dem Lande wegen schärferer Erfassung nicht mehr so günstig sind wie früher. Während noch im Vorjahr etwa 300 000 Kinder in Einachtflegetellen untergebracht werden konnten, wird in diesem Jahre wohl leider nur mit einem Bruchteile dieser Stellenzahl gerechnet werden können. Reiner, der helfen kann, die Not unserer Jugend zu lindern, sollte abseits stehen. Der Mangel an Einzelplätzen zwingt in diesem Jahre noch mehr als im Vorjahre zur Gruppenunterbringung in Kolonien. Besserung der Kolonien mit Selbstversorgerstationen darf nicht werden. Eine sehr wertvolle Erziehung der Zukunft-

arbeit wird im laufenden Jahre durch die Unterbringung der Kinder im Auslande geschaffen. Neben Holland, Dänemark und der Schweiz wirken in diesem Jahre auch Schweden, Norwegen und neuerdings Finnland für die Aufnahme unterernährter deutscher Kinder. Nach allen genannten Ländern sind bereits Transporte abgegangen.

* (Versorgungsgebühren an Kranke.) Das Verfahren, betreffend die Zahlung von Militär-Versorgungsgebühren an Kranke und gebrechliche Personen durch die Landbriefträger, wird — zunächst versuchsweise — auf diejenigen Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren in den Ortsbestellbezirken ausgedehnt, welche der zuständigen Postanstalt durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde, der amtlichen Fürsorgestelle oder der Polizeibehörde nachweisen, daß sie infolge schwerer Kriegsbeschädigung, insbesondere wegen Verwundung, oder aus sonstigen zwingenden Gründen ihre Versorgungsgebühren von der Postanstalt nicht selbst abholen und auch durch Familienangehörige nicht abholen lassen können.

* (Zum unberechtigten Tragen von Uniformabzeichen etc.) wird uns von amtlicher militärischer Seite geschrieben: Es ist streng verboten, daß entlassene Heeresangehörige Schulterklappen, Grababzeichen, Grenzschutzabzeichen, Regimentsabzeichen und Lederkoppel tragen. Zuwiderhandlungen werden als unbefugtes Tragen von Uniform bei der zuständigen bürgerlichen Strafverfolgungsbehörde zur Anzeige gebracht.

* (Lebensmittelverteilung.) Für die nächsten zur Verteilung gelangenden Lebensmittel ist nicht für Erwachsene die Lebensmittelkarte Nr. 16, wie angegeben, sondern Nr. 8 in den betreffenden Geschäften abzuliefern.

d. (Berittelter Fluchtversuch.) Als nach der Verhandlung am Dienstag gegen den abgeurteilten Strafgefangenen Oskar Berlin dieser nach der Zelle abgeführt wurde und der Gerichtsdienstler nach der Gefängnisflügel greifen wollte, erhielt er plötzlich einen Stoß von D. in die Seite, während dieser die Flucht ergriff. Da der Beamte heftig erschrocken war, und beide Gefängnistore offen standen, kam D. bis auf die Halberstraße wo er aber auf die Rufe des Beamten von einem Manne gestellt wurde. D. warf sich zwar auf die Erde und stellte sich ohnmächtig, wurde aber bald dem Gefängnis wieder zugeführt.

n. (Der Bunte Abend.) Den am Dienstag die Ortsgruppe des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Konzerthaus veranstaltete, war leider recht schwach besucht. Es ist tatsächlich so, daß alle jetzt einen Abscheu vor Dingen haben, die irgendwie mit Krieg und Not zusammenhängen. Die Zeitungsberichte über die Behandlung unserer Gefangenen in Frankreich und Sibirien, die Mißerfolge unserer Friedensdelegation in der Gefangenenfrage überlistet man einfach. Dienstag war allerdings wohl auch das herrliche Wetter draußen schuld. Der Scharfsche Kinderchor erfreute durch seine beliebten wohlgeschulten Liebesvorträge. Weniger Beifall fand Herr Gregor Schacht mit seinen schlesischen Liedern. Die von ihm getroffene Auswahl stellte ihn freilich vor eine undankbare Aufgabe. Gefühlvolle Lieder eignen sich nicht zum Vortrage in schlesischer Mundart und erinnern dann immer zu sehr an Tiroler und Oberbairische Gesänge. Gesänge wegen der überwiegend scherzhaften Vorträge hatte Herr Max Scharf aus Looswitz b. Bunzl. allgem. Interesse. Seine Gedichte „Gänseblümchen“, „Liebestreu“, „Korn Sechsa Pfarrer“ erregten größte Heiterkeit. Als er die Futtermol 1916 vortrug und dabei jenen goldbaren Stoff erwähnte, entschlopfte einem der Zuhörer ein tiefgefühltes „Ach“.

* (Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.) Der Vorstand der Ortsgruppe für Hirschberg und Umgegend beschloß seine Ergänzung durch Zuwahl einer Frau und eines anerkannten Vertreters der Arbeiterschaft. Der Vorstand der Ortsgruppe besteht untermehr aus: Pastor Lübeckens, Rechtsanwalt Dr. Euf, Kaufmann Thiel, Assistenzarzt Dr. Mohr, Fabrikbesitzer Baumer, Apothekenbesitzer Droschke, Hauptschriftleiter Hiescher und Frau Marie Lübeckens.

* (Der Schlesische Tierschutzverein) hielt am Sonntag seinen Verbandstag in Breslau ab. Gegen das Vorjahr ist ein ganz bedeutender Rückgang der wegen Tierquälerei zur Verantwortung gezogenen Personen zu verzeichnen. Die Annahme jedoch, daß jetzt weniger Tierquälereien vorkommen, wie früher, dürfte auf Irrtum beruhen. Vielmehr ist anzunehmen, daß sich gegenwärtig eine allgemeine Gleichgültigkeit gegen tierisch-herliche Bestrebungen bemerkbar macht. Um die heranwachsende Jugend für den Tierschutz zu gewinnen, wurden im vergangenen Jahre 41 056 Tierschutzkalender mentalistisch oder mit Selbstkostenpreis abgegeben. Von den Verbandsvereinen wurden für Vereins- und Tierschutzzwecke 25 124 Mk. aufgewendet. Diesen Vereinen blieb noch für das Jahr 1919 ein Kassen- bzw. Vermögensbestand von 66 702 Mark. Anträge von Keiffe und Looske wurden abgelehnt, die dem Verbandsvorstand einige Mitglieder aus den Provinzvereinen als beratende und beschließende Mitglieder beordnen wollten. Ein Antrag Breslau, der Deutsche Verband wolle alljährlich einen Verbandstag abhalten, wurde angenommen. Einem Antrag, Mittel und Wege zu finden, daß den Tierschutzvereinen für die Folge Futtermittel für die überwinterten Bögel zur Verfügung gestellt werden, soll soweit wie möglich Rechnung getragen werden.

1. Niederschlesischer Beamtenrat Am 16. d. M. fand in Görlitz ein Beamtenrat für den Regierungsbezirk Niederschlesien statt. Dem zu bildenden Bezirksverbande ist von der Zentralleitung des Deutschen Beamtenbundes Vertretung mit Stimmrecht auf dem nächsten Vertretertag in Berlin zugesichert worden. Bei den großen politischen Wahlen soll auf die Auswahl geeigneter Beamtenvertreter bei Aufstellung der Wahllisten der einzelnen politischen Parteien hingewirkt werden. Neben aus allen Teilen Niederschlesiens, u. a. Staatsanwalt Meriens-Dirschberg, traten für den engsten Zusammenschluß ein. Der Bezirksverband wurde gegründet, die Satzungen angenommen. Als Vorstand und Ort der nächsten Tagung wurde Glogau gewählt, das auch den Vorstand des neuen Verbandes stellt.

2. Die Jugendvereine in der Westhälfte des Kreises Hirschberg kamen am Sonntag in Rohnwasser zusammen. Trotz des ungünstigen, recht regnerischen Wetters waren die Vereine in stattlicher Zahl erschienen; es waren vertreten Hirschberg, Gundersdorf, Hertschdorf, Warmbrunn, Herrnsdorf, Petersdorf, Schreibersau, Stonsdorf, Seidorf, Bräckenberg, Voigtisdorf und Seiferschau. Nach einer Begrüßung durch Pastor Jäger sprach die Jugendpflegerin Fräulein Nosed aus Breslau über das Thema: „Wo suchen wir unsere Freunde“ und Pastor Kuste über den Ernst unserer Zeit. Superintendent Gembschloß die Versammlung mit dem Ausruf „Freiwillige vor!“

3. Der Landbund Schlesien hielt am 11. d. M. in Breslau seine erste Generalversammlung ab. Es wurde zunächst Stellung zu den Äußerungen des Ernährungsministers Herrn Schmidt genommen, die dieser gegenüber Vertretern der Landwirtschaft der Provinz Brandenburg getan hat. Die Landwirtschaft hat, wie der Vorsitzende von Nächstofen-Boguslawitz herausgehoben, diese Botschaft besonders schmerzhaft empfunden, da sie während der schweren Kriegsjahre unter Aufbietung aller Kräfte ihre Aufgabe darin erfüllt hat, dem deutschen Volke die erforderlichen Nahrungsmittel zu verschaffen. Der Landbund Schlesien hat beschlossen, den Reichs- und Provinzialbehörden folgende Forderungen zu übermitteln: 1. Abbau der Zwangswirtschaft durch Freigabe von Hafer, Gerste und Hülsenfrüchten. 2. Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte in einem Maße, daß die augenblicklichen Produktionskosten sichergestellt und den Schleichhandel eingeschränkt, dessen Bekämpfung auch der Landbund mit allen Mitteln durchführen will. 3. Förderung der Einfuhr der dringend notwendigen Wessphorsäure. 4. Anerkennung der Landarbeiter als Schwerstarbeiter. 5. Sicherstellung der für die Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe erforderlichen Rohstoffmengen. 6. Sicherstellung des Eigentums.

4. Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis. In der Woche vom 9. bis 15. Juni betrug der Zugang 163, der Abgang 174 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 11 abgenommen und beträgt jetzt 21 006 Personen. In derselben Zeit wurden 34 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 4 Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden angemeldet: eine 4-Z.-W., zwei einzelne und acht möblierte Zimmer.

5. Hirschberger Stadtheater. Donnerstag abend wieder zum ersten Male das ausgezeichnete Schauspiel aus Goethes Jugendzeit „Sah ein Knab ein Rösslein stehn“ mit Fräulein Hebler, Fräulein Boel und den Herren R. Sturm-Schüler, Zachauer, Mann, Weimars in den Hauptrollen gegeben. Die Musikleitung hat Herr Kapellmeister Oriesen, die Einstudierung Herr Zachauer. Am Freitag wird „Schwarzwaldbädel“ wiederholt.

6. Patentreisen. Der Glanzfaden-N. S. Petersdorf I. M. ist für ein Verfahren zur Herstellung von Bolkerfas aus Zellulose und ähnlichen Lösungen ein Patent erteilt worden. In die Gebrauchsmusterrolle eingetragen wurde für Paul Ortner in Hirschberg ein Kopfflatenbestreuer für Violinbogen.

7. Gaischdorf, 17. Juni. (Schweffernstation.) Der Hauptvorstand der Vaterländischen Frauenvereine und der Provinzialverband, an die jährlich mit 5 Prozent der Mitgliederbeiträge von den Zweigvereinen abgeführt werden, haben dem hiesigen Zweigverein je 150 M. Beihilfe zur ersten Einrichtung der Schweffernstation überwiesen.

8. Warmbrunn, 18. Juni. (Die Genossenschaftsbrauerei) in Warmbrunn hat sich, entgegen des Berichtes am Dienstag nicht aufgelöst. Es findet eine Uebertragung der Anteile statt. Eine Entschädigung für gebannten Bierverlust ist den Mitgliedern durch die Gewerber der Anteile in Aussicht gestellt. Der Brauereibetrieb wird weitergeführt.

9. Krusdorf, 18. Juni. (Besitzwechsel.) Hausbesitzer Oswald Nummler verkaufte sein Pächtereigentum mit Gals durch Vermittelung des Büro von Paul Schulz-Krummhübel an einen auswärtigen Herrn.

10. Seidorf, 18. Juni. (Verschiedenes.) Die Arbeiten an dem Chauffeebau von Nieder-Seidorf über Bad Annahöhe nach Wolante Hainberg sind wieder voll aufgenommen und dürften voraussichtlich bis August beendet sein. Auch von Nieder-Seidorf nach Stonsdorf ist mit den Arbeiten zur Chauffierung begonnen worden. — Der Sommerfrischerverkehr ist in diesem Jahre bedeutend besser als im vorigen Jahre. Besonders suchen die Gäste Häuser mit Bleiwirtschaften auf.

*** Krummhübel, 19. Juni.** (Zum Verkehr.) Zu unserer Bemerkung über die unerhöhten Preise, welche zu Pfingsten von verschiedenen Lohnfuhrern für die Fahrt vom Bahnhof nach Ober-Bräckenberg gefordert wurden, wird uns von den Fuhrwerksbesitzern von Krummhübel und Bräckenberg geschrieben: „Wenn Besucher von Krummhübel sich durch die hohen Preise für Lohnfuhrer nach Ober-Bräckenberg von dem Besuche von Bräckenberg abschrecken ließen, so geschah dies ohne Verschulden der hier eingesetzten Fuhrwerksbesitzer. Die in Ihrem Artikel mit Recht als Unrecht bezeichneten Preise von 36 Mark und 50 Mark werden von den Fuhrwerksbesitzern aus Kr. und Br. für diese Strecken nicht gefordert. Nach unseren Erfahrungen sind obige 50 M. von einem nur nebenbei Lohnfuhrer ausführenden Fuhrwerk aus Steinfelsen gefordert worden.“

a. Löhn, 18. Juni. (Zu öffentlicher Volksversammlung) wurde eine Angelegenheit der Kreisfachstätte erörtert, bei der sich ein Mitarbeiter, der sich sonst in rastloser Tätigkeit um die Stadt verdient gemacht hat, einer Verfehlung schuldig gemacht haben sollte. Landrat von Schroetter sagte die Verfolgung dieses Falles zu, vertehrte sich aber gegen die Uebertragung des Mißtrauens auf die anderen Beamten der Kreisfachstätte. Ein trauriges Kapitel aber zeigte die Unterhaltung über angebliche Schiebereien und Unredlichkeiten, ohne daß, bis auf eine Ausnahme, nur der Schaiten eines Beweises gegeben werden konnte. Ueber die Auflösung des Arbeiterrates wird später entschieden werden.

1. Schönau, 16. Juni. (Der Kreisriegerverband) hielt gestern hier im „Ablor“ einen Delegiertentag ab. Der Vertreter des Provinzialriegerverbandes, Major von Steuben, hielt einen Vortrag über „die Militärvereine im Geiste der neuen Zeit“. Der Kreisverband zählte vor dem Kriege 2468 Mitglieder, während ihm Ende 1918 noch 1954 angehörten. Im Jahre 1916 standen unter den Fahnen 1019 Mitglieder, 1918 nur 959. Der Rassenbericht wies während der Zeit vom 15. Juni 1914 bis dahin 1919 noch 4006 M. Einnahme und 3731 M. Ausgabe auf. Zum Schluß verbreitete sich der Vorsitzende des Schönauer Vereines Schöffnermeister Beer, über den angerogten Austritt aus dem Bunde.

2. Messersdorf-Wigandsthal, 17. Juni. (Hotesverkauf.) Das bekannte Gast- und Logierhaus „Vergschlößchen“ in Bad Schwarzbach hat der frühere herzogliche Küchenmeister Hilberbrandt aus Draunshweig gekauft.

3. Greiffenberg, 17. Juni. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenitzung genehmigte die Versammlung die Satzungen des Meldeinigungsamts. Einem Nachtrage zu den Satzungen der städt. Sparkasse, betreff. Erhöhung des Kassenschatzes für den täglichen Bedarf, wurde zugestimmt. Man entschied sich für freie Benutzung der Badeanstalt durch die Einwohner. Geplant ist die Einrichtung eines Warmwasser-Bades in den Resträumen des notwendigen Erweiterungsbauwerkes für die evangelische Stadtkirche. Die Versammlung bewilligte die Mittel zur Wiederherstellung der Spitze des Rathhausturmes, welche im Vorjahre wegen Blitzschadens abgetragen werden mußte. Mit Rücksicht auf die Wohnungsnot wurde der Einbau von Wohnungen im 1. und 2. Stockwerk des städtischen Spritzenhauses beschlossen. Die Entschädigung für die städtischen Wirtshäuser wurde auf monatlich 30 M. im ersten Jahre, 40 M. im zweiten und 50 M. im dritten Jahre festgesetzt. Für Anstellung eines Sparkassenschreibers wurden 250 M. monatlich bewilligt. Den städtischen Beamten wurde ein Wohnmangeldzuschuß nach dem staatlichen Systeme bewilligt und aus Billigkeitgründen die Erhöhung des Grundgebälts für den Stadtschreiber von 1800 M. auf 2100 M. beschlossen.

4. Landeshut, 17. Juni. (Ein Vermächtnis von 100 000 M.) hat der Fabrikbesitzer Wilhelm Prerauer, Seniorchef der hiesigen Schiffsabrik Rosenfeld & Prerauer, der im April d. J. in Berlin gestorben ist, der Stadt Landeshut vermacht. Die Afsinen sollen an Arme verteilt werden.

5. Görlitz, 17. Juni. (Die Gemeindeeinkommensteuer) soll auf Antrag des Magistrats in der nächsten Stadtverordnetenitzung auf 275 Prozent festgesetzt werden.

6. Sprottau, 18. Juni. (Rückkehr nach Sibirien verbannter Zivilinternierter.) Nach sechsmonatiger und zum Teil abenteuerlicher Reise kehrten aus Sibirien viele deutsche Zivilinternierte zurück, 108 Männer, 85 Frauen und 82 Kinder. Sie wurden einstweilen im Sprottauer Kriegsgefangenenlager auf untergebracht. Nach ihren Berichten war das Los der armen Vertriebenen oft ein grauenhaftes.

7. Breslau, 18. Juni. (Protest gegen eine Bürgerwehr.) In einer Sitzung von Vertrauensleuten des hiesigen Großbetriebe wurde eine Entschlieung angenommen, welche von dem Polizeipräsidenten die sofortige Auflösung der angeblich bereits bestehenden Breslauer Bürgerwehr fordert, sowie die Verbindung jeder künftigen Wehrbildung. Andernfalls würden die Breslauer Arbeiter wirksame Mittel dagegen anwenden.

8. Hindenburg, 18. Juni. (50 000 M. Belohnung.) Auf die Wiedererlangung der geraubten 1 116 500 M. Wohnungsgeldes hat die Vorstädtische Verg- und Gütenverwaltung eine Belohnung von 50 000 M. ausgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

*** Kurtheater Warmbrunn.** Am Montag erlebte „Der Vogelwandler“, Operette von E. Zeller, seine erstmalige Aufführung am Kurtheater. Der Theaterleitung gebührt besondere Anerkennung dafür, diese zwar alte, musikalisch aber wertvolle Operette auf den Spielplan gesetzt zu haben. Es gab ein ausverkauftes Haus. Die launigen Harnlosigkeit des Spiels schulen fröhliche Lacher. Die melodischen Lied- und Klänge erwecken behagliche und ergötliche Stimmung. Aufführung und Darstellung hielten sich auf künstlerischer Höhe. Der trefflichen Spielleitung des Herrn Hans Imhof ist der schöne Erfolg, den die Aufführung hatte, zu buchen. Die Darstellung zeigte eine ganz vorzügliche Besetzung der einzelnen Partien. Durch Fr. Lotte Mirell wurde die Kurfürstin Marie in entzückender Weise gespielt und tadellos gesungen. Fräulein Elise Thieme konnte als „Briesschriftel“ ihre frische Schelmerei im Spiel und ihre laut- und tonreinen gesanglichen Leistungen bestens zur Geltung bringen. Ganz vorzüglich war Herr Rodis Balgo in der Titelrolle als Adam. Dieser Künstler ging in seiner Rolle auf. Sein weicher, wandlungsfähiger Tenor gibt seinem Gesang Schmelz und Farbe. Das bekannte Lied im 2. Aufzug: „Wie mei Ahndl zwanzig Jahr“ rief einen Beifallssturm hervor. Herr Imhof war als Baron Weyß voll satter Komik. Auch den übrigen Darstellern gebührt volles Lob. Die Kurkapelle weiterte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Blicher bei dem sicheren Zusammenspiel. — Die Aufführung fand stärksten Beifall.

X Kleine Mitteilungen. Der vor kurzem in Frankfurt a. M. verstorbene Sanitätsrat Dr. Barborsff hat der Universität Frankfurt a. M. Legate im Betrage von 1050 000 Mk. vermacht. — In der Bränner Theaterfrage ist es zu einer Einigung zwischen Deutschen und Tschechen gekommen. Im Stadttheater, in dem seit der Eröffnung im Jahre 1882 ausschließlich deutsch gespielt worden ist, wird vom nächsten Spieljahr ab nur noch Montags und Dienstaags deutsch, sonst aber tschechisch gespielt werden. Dagegen überläßt die Stadtgemeinde das Kleine Schauspielhaus den Deutschen, ausgenommen Montags und Dienstaags, an denen hier tschechisch gespielt werden soll.

Letzte Telegramme.

Ankunft der Friedensdelegation in Weimar.
wb. Weimar, 18. Juni. Die Friedensdelegation ist heute morgen um 5 Uhr mit mehrstündiger Verspätung hier eingetroffen. Seit 10 Uhr vormittags findet eine Kabinettsitzung statt.

Beratung des Verfassungsentwurfs.

wb. Weimar, 18. Juni. Der Verfassungsausschuß der Ratia, naterversammlung hat vorbehaltlich der endgültigen Entschließung in Aussicht genommen, die zweite Beratung des Verfassungsentwurfs am Montag, den 23. Juni, Ratfinden zu lassen.

Ausbruch von militärischen Gefangenen in Weimar.

wb. Weimar, 18. Juni. In der heutigen Nacht gegen 2 Uhr befreiten sich hier in Weimar etwa 60 militärische Strafgefangene, darunter einige Schwerverbrecher, aus dem Gefängnis. Sie entwaffneten die verschiedenen militärischen Wachen. Es kam in der Nähe des Schlosses zu einer Schießerei, in deren Verlauf es mehrere Verwundete gab. Die Absicht, in das Schloß einzudringen, mißlang. Ein Teil der Ausgedrohenen wurde gefangen genommen, ein anderer Teil hat sich heute vormittag gestellt. Vom Landesjägerkorps wurden 2 Mann, von den Strafgefangenen 4 Mann verfehlt.

Die Regierung gegen den Eisenbahnerputsch in Erfurt.

wb. Berlin, 18. Juni. Die Reichsregierung und die preussische Regierung haben aus Anlaß der Vorgänge in Erfurt einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in der sie es unverantwortlich bezeichnen, wenn in den Stunden der höchsten Gefahr für das Vaterland der Eisenbahnbetrieb stillgelegt wird, ohne den eine Versorgung des Volkes und die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft nicht möglich ist. Die Regierung wird ein solches Verhalten auf keinen Fall dulden.

Franzosenfeindliche Rundgebungen in Frankfurt a. M.

wb. Frankfurt a. M., 18. Juni. Wie das Polizeipräsidium berichtet, wurde gestern abend ein französischer Offizier durch einen eisässischen Flüchtling belästigt. Eine Marineabteilung erschien, um den Offizier zu schützen. Die Menge nahm

Stellung gegen sie, zog dann nach dem Hotel, wo die französischen Offiziere wohnen und sangen vaterländische Lieder. Als sich die Menge anschickte, in das Hotel einzudringen, erschien Polizei, auf die Schüsse abgegeben wurden. Hierbei wurden zwei Zivilisten verwundet. Die Polizei gab Schüsse in die Luft ab. Um 1 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Die Türkei protektiert gegen ihre Verstäufelung.

wb. Paris, 18. Juni. Der oberste Rat empfing die türkischen Delegierten. Der Großwesler gab eine Erklärung ab, in der er die Schuld der Teilnahme der Türkei am Kriege dem Komitee für Einheit und Fortschritt aufschob, das gegen die Wünsche der Türkei gehandelt habe. Er protektierte im Namen des Sultans gegen die Abtretung Smyrnas an Griechenland und forderte die Aufrechterhaltung der Unversehrtheit des türkischen Reiches.

Erfüllung der englischen Weltbeherrschungspläne.

wb. Amsterdam, 18. Juni. Telegraph meldet aus Brüssel: England werde seine Zustimmung dazu erteilen, daß Belgien das Mandat über den Teil Deutschostafrikas erhalte, der an den belgischen Kongo grenze. Dieser Teil werde jedoch nicht das ganze Gebiet umfassen, das von den belgischen Truppen besetzt ist. Belgien werde den Teil, der an den Tanganika grenze, an England abtreten, wodurch der Wunsch Englands nach einer Bahnverbindung Kairo—Kapsbad und einer Verbindung zwischen Rhodessa und Uganda erfüllt werden würde. England werde Belgien für den Transitverkehr über Britisch Ostafrika und Deutschostafrika besondere Erleichterungen gewähren. Damit soll die Ofgrenze der Kolonie eine gute Verbindung mit dem Indischen Ozean erhalten.

Wilson's Reise nach Brüssel.

wb. Paris, 18. Juni. Wilson ist nach Brüssel abgereist.

Mexiko gegen die Vereinigten Staaten.

wb. Washington, 18. Juni. Reuter. Die mexikanische Gesellschaft hat erklärt, Regierung und Volk von Mexiko betrachten das Betreten mexikanischen Bodens durch amerikanische Truppen als Verletzung der mexikanischen Souveränität.

Amerikanische Arbeiter gegen den Bolschewismus.

wb. Atlantic City, 18. Juni. In einer Versammlung des amerikanischen Arbeiterbundes wurde eine Entschließung gegen den Bolschewismus angenommen.

Berurteilung einer Sinnfeinerin-Führerin.

wb. Amsterdam, 18. Juni. Reuter meldet, daß die Sinnfeinerin Gräfin Marlowe in Mallo wegen Teilnahme an einer ungesetlichen Versammlung und Aufreizung der Händler, die Polizei zu bewaffnen, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 18. Juni. Die dumpfe Spannung hinsichtlich der Entscheidung über den Friedensvertrag hielt naturgemäß die Börsentriebe in Wagn und verhinderte jedes Ankommen von reger Geschäftstätigkeit. Bei der tiefgehenden Zurückhaltung konnte natürlich nicht einmal von einer maßgebenden Tendenz auf den einzelnen Gebieten, noch viel weniger von einer allgemein herrschenden Stimmung die Rede sein. Die einzelnen sich ergebenden Kursveränderungen sind mehr durch Zufallsgeschäft von einzelnen Kreisen bedingt. Allenfalls konnte man die Tendenz für chemische Werte als durchweg fest bezeichnen. Badische Anilin gewannen 4 Prozent, höchster Farbwerke noch etwas mehr. Ausländische Aktien sowie Kupons neigten etwas zu Abschwächungen. Der Anleihemarkt wies ebenfalls nur geringe Veränderungen auf. Kriebsanleihen schwankten zwischen 74% und 74%. Oesterreichische und ungarische Anleihen ließen Neigung zu Abschwächung erkennen.

Weiterwarte der Oberrealschule.		
(365 m Seehöhe.)		
	17. Juni	18. Juni
Lufdruck in mm	789,1	741,8
Lufwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 16,3	+ 19,1
" " " 2 Uhr nachm.	+ 19,9	+ 25,9
" " " höchste	+ 24,2	—
" " " niedrigste	+ 11,3	+ 6,8
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	59	51
Niederschlagsmenge in mm		

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzsenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Steinarbeiters und Hausbes.

Karl Neumann

sagen wir allen, besonders auch der bliesigen freiwilligen Feuerwehr unseren herzlichsten Dank.

Schwarzbach, den 17. Juni 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen Leiden unser lieber Kollege

Herr Steuerassistententant I. R.

Robert Jaekel

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.

Wie er im Amte stets pflichttreu war, blieb er auch uns bis zum letzten Augenblicke treu. Ehre seinem Andenken!

Hirschberg, den 18. Juni 1919.

Verein der Pädagogischen Beamten.
Gorella. Schubert II.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied sanft heute früh 4 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, welches er sich als unschuldiges Opfer in diesem schrecklichen Weltkriege zugezogen hatte, mein über alles heißgeliebter Gatte, unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Herrmann

im blühenden Alter von 26 Jahren. In unsagbarem Schmerz jetzt blickt an die tieftrauernde Gattin
Margarete Herrmann, geb. Gante, Gumnertsdorf u. R., den 17. Juni 1919.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Annetendorferstraße 84 aus.

Ich habe mich in **Ober-Krummhübel, Haus Giersdorf**, niedergelassen.

Dr. med. Egon Berthold,
prakt. Arzt.

Sprechstunden 8—10, 3—4
Fernruf 293.

1000 Mark Belohnung!

Sonntagabend von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr wurde auf dem Wege von Neu-Merzdorf—Hartmannsdorf eine schwarze Geldtasche mit 11000 M. (9 Tausend-Mark-Scheine) Inhalt verloren. Die Nummern der Tausendmarkscheine sind notiert. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung.
Benno Neumann, Hartmannsdorf.

Bekanntmachung.

Der Verbindungsweg über den Rahnberg zwischen Auenstraße und Greiffenbergstraße wird für den Durchgangsverkehr für Lastfahrzeuge gesperrt.
Zwölverhandlungen werden auf Grund § 366 Ziffer 10 des Reichsstraßengesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Hirschberg i. Schl., den 17. Juni 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Riedel.

Handarbeit-Unterricht
erteilt vom 20. d. M. bis Mitte September
Elisabet Miske,
Lehndobrogerstr. 21 b

Wer lernt jungem Herrn i. d. Abendst. Mandoline? Off. u. N 677 an „Vote“.

2 Herren such. Tanzlehrer oder -lehrerin z. Erlernen der neuen Tänze. Zuschr. unt. G 683 an d. „Vote“.

Halte Sprechstunden von 9—12, 2—6 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.
Dent. L. Hanns Hein,
Haltestelle d. Elektr. Post, Gumnertsdorf i. Rsgb., Friedrichstraße 7.
Telephon 628.

Toula-silk. Damenuhr
a. Lederstippe a. Pfingst-Sonntag. in D.-Krummhübel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Erhaltung aller Unkosten u. Belohnung an Perle, Breslau, Döschenstr. 85, einzusenden.

Verloren
eine Rolle Zeichnungen von Bahnhofstraße bis Markt. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbüro od. in der Expedition des „Vote“.

Verloren
braune Lederhandtasche mit verschied. Inhalt, darunter ein hellbraunes Portemonnaie mit ca. 16 M. Inhalt, auf dem Wege v. Gumnertsdorf (Dorfstraße) bis Warmbrunn. Abgabe geg. ante Bel. bei Meier, Warmbrunn, Kräuzelm. 4.

Verloren ein schwarz geh. Tuch i. Kunst- u. Vereinshaus. Gegen ante Belohnung abzugeben. b. Landw. Tischorn, Gumnertsdorf 31.

Ein Herren-Fahrrad mit Gummibereife, gelbe Drahtfelgen, hoher Rahmenbau, schwarze Griffe, mittlere Ueberführung, verrostete Speichen, Freilauf, hohe Lenkstange u. braune Radfahrertasche, wurde a. Montag, den 16. d. M., mittags um 4 1/2 Uhr, bei der Post in Hirschberg gestohlen. Vor Ankauf od. gew. Zweckdienl. Ang. an Beifert, Babertsdorf.

Aushänge
betr. Auslegen d. Treibriemen,
vorrätig im „Vote“.

Um ein zeitigeres und pünktlicheres Erscheinen des „Vote“ am frühen Morgen zu ermöglichen, machen wir unsere

Leser von Löwenberg

darauf aufmerksam, daß wir vom 1. Juli ab das Austragen der **Frau Klara Geisler** übergeben haben. Wer also den „Vote“ **regelmäßig am frühen Morgen** zu lesen wünscht, bestelle ihn **nicht mehr** bei der Post, sondern **sofort** bei

Fr. Klara Geisler, Goldbergerstr. 158.
Die Geschäftsstelle des „Vote“.

Gr. freiwillige Versteigerung.

Montag, den 23. Juni 1919, und folgende Tage von früh 10 Uhr ab versteigere ich im Saale des Kongerthauses, Hirschberg i. Schl., die gesamte Hotel-Einrichtung des Hotels „Preussischer Hof“, bestehend aus der Einrichtung von 30 Fremden-Zimmern, u. zw. Betten mit Sprungfeder- u. Patentmatten, Hochhaar-Auslegematten u. Kellissen, Federbetten, Waschtische u. Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Bilder, Tischdecken, Teppiche u. Vorleger, Handtuchhalter, Kofferbänke, Wand- und Pfeilerpiegel mit Marmorionfol, Tische, Kleider-schränke, Plüschgarnituren, Geschir, 2 Hotelkonnubusse, Porzellan u. a. mehr meistbietend gegen Bezahlung. Die Sachen sind gebraucht, aber in tadellosem Zustande.

Franz Sack

Versteigerer, Inhaber des Büro Deutschland, Hirschberg i. Schl., Kellerstr. 8.

Achtung!

Charlotte Cordes aus Berlin

geboren am 23. Juni 1902, mittelgroß, frisch aussehend, bekleidet mit schwarz-weiß-kariertem Kostüm, schwarzen Halbchuhen und schwarzen Florstrümpfen, wird gebeten, dies sofort telephonisch der Polizeiinspektion in Hirschberg mitteilen zu wollen. Auslagen werden zurückerstattet. Frä. Cordes befindet sich in Begleitung einer anderen jungen Dame in dunkelblauem Kostüm, weißer Bluse, großem englischen Hut, sowie eines Herrn Kubusch, Jäger, mittelgroß, mit kleinem, schwarzen Schnurrbart, bekleidet mit Touristenanzug. Der Herr trägt einen Rudsaß.

Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung v. 27. Mai 1919 ist die Auflösung der G. m. b. H. „Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister“ in Hirschberg beschlossen und der unterzeichnete Liquidator bestellt worden.

Gemäß § 73 des Gesetzes betr. G. m. b. H. ergeht hiermit an die Gläubiger und Schuldner die Aufforderung, bis 1. Juli 1919 ihre Forderungen bzw. Schulden dem unterzeichneten Liquidator anzumelden.
Hirschberg i. Schl., den 16. Juni 1919.
Dr. Weiß,
Rechtsanwalt und Notar als Liquidator.

Straupitz.

Neue Lebensmittellisten werden am Freitag bei d. Markenausg. gegen Rückgabe der alten ausged. Der Gemeindevorstand.

Heringe

gelangen von Donnerstag früh an in sämtlichen Geschäften an die eingetrag. Kunden zur Verteilung. Stdt. Bezugskarte ist vorzulegen und abzugeben. Preis pro Stück 95 Pf. Auf 2 Personen entfällt 1 Dering.
Magistrat Hirschberg.

Gumnertsdorf.

Sonntagabend, d. 21. d. M., von 8—11 Uhr, Markenausgabe wie üblich.
Freitag, den 20., und Sonntagabend, d. 21. d. M., bleibt das Meldeamt geschlossen.
Der Gemeindevorstand.

Die mir namhaft gem. Person, welche am 17. 6. beim Kartoffelverkauf im Kreisamt m. Leiterwagen verkauft hat, ersuche ich, mir diesen wied. zuzusenden, sonst gehe ich gerichtl. vor. Demuth, Gumnertsdorf, Dorfstraße Nr. 155.

Witwer, Mitte 30, evgl.,
m. et. Grif., sucht b. Bel.
m. et. bürs. Mädch., nicht
unt. 26 J., od. Witwe o.
Anh., m. etw. Verm., jed.
nicht Beding., zw. späterer
Heirat; a. I. Mädchen v.
Lande. Off. nur m. Bild
u. Aug. b. Verb. u. J 681
an d. Exped. d. „Voten“.

Jüngerer Fachmann,
Ende 30, sucht Tischlerei
mit etw. Land zu pachten
oder einzubeitragen. Best.
Offerten unter P 653 an
den „Voten“ erbeten.

Bel. Landwirt, 28 J., ev.,
sol. v. a. Char., w. m. e.
Landwirtsch. o. lina.
Witwe zw. Heirat bestw.
Einheirat i. Briefw. m. tr.
Nur ernstl. Abz. erb. unt.
S 695 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Geb. streb. Mann, 29 J.,
alt, ev., in Land- u. Gast-
wirtsch. erf., sucht Dame
m. etw. Verm., zw. Ein-
heir. in Ost- u. Landw.
Ga. Kriegerzw. n. ausge-
schl. Ernstgem. Off. unter
B 725 an d. „Voten“ erb.

2 in. Kriegsverletzte,
20 u. 24 J., denen es an
Damenbel. fehlt, wünsch.
2 Lebenslust. ig. Dam. in
Briefw. zu tret. zw. Heir.
Dikt. jugel. Off. a. I.
m. B., u. B 666 an Vote.

Heiratsgesuch! Ein ja.
Mann, 22 J., sucht m. ein.
ig. Dame in Briefwechsel
zu tret. zwecks spät. Heir.
Off. unter O 719 an die
Expedition des „Voten“.

Witwer, Schlosser, ev., w.,
mit Witwe i. A. v. 42—50
J. in Briefw. zu tret. zw.
baldaiger Heirat. Offerten
unter C 708 an die Expe-
dition des „Voten“ erbet.

Heiratsgesuch!
Bediener, ev. Landwirt,
39 J. alt, durchaus soltd
und arbeitfam, mit etwa
10 000 Mark barem Ver-
mögen, ohne Anhang, i.
zwecks Heirat entbr. Ver-
schicktheit, ig. Witwe u.
ausgeschl. w. Einheirat in
Landw. damit verbdd. ist.
Erassem. Zuschr. m. Bild
und Schild. b. Verb. unt.
V 713 an den Voten erb.
Becksw. beiderl. Ehrenf.

Heirat.
Eine tücht. Geschäftsfrau
mit etwas Anh., 40 Jahre,
hübliche, nette Grsch., hüh.
Mächte in der Wirtschaft,
sucht mit e. Herrn m. etw.
Verm. z. Gründ. e. allf. f.
Zukunft in Briefw. zu tr.
Einheirat n. ausa. Off. u.
P 687 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Viele verm. Dam. w. sich
schneell. glückl. verheirat.
Derr., auch v. Verm., erb.
solist. Auskunft durch
Concordia, Berlin O. 34.

Einheirat.
Geschäftler, junger Kauf-
mann, 25 Jahre alt, ver-
mögend, mit guten Cha-
raktereigenschaften, sucht
auf diesem Wege die Be-
kanntschaft einer ebensolch.
jungem Dame im Alter v.
20—24 Jahren, wo ihm
Gelegenheit geboten wird,
später ein Geschäft (event.
auch Gastwirtschaft auf d.
Lande) mit zu übernehmen.
Vermittl. von Verw. erw.
Gestl. Angebote mit Bild
werden unter H 682 an d.
Geschäftsl. d. Voten erb.

Heiratsgesuch!
Ein jung. Mann, 26 J.,
sucht mit einer ig. Dame
in Briefwechsel zu treten
zwecks späterer
Heirat.
Angebote unt. D 771 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Landwirt (Wesitersohn)
Junges, ev., 36 J.,
mit Verm., wünscht mit 1.
Mädchen oder 1. Witwe
mit wen. Anh. bekannt zu
werb. zwecks bald. Heirat.
Offerten unter W 734 an
den „Voten“ erbeten.

Meine Kausel
ist vorläufig unter
Nr. 294
(Drogerie Goldener
Becher) telephonisch
erreichbar.
Dr. Popper,
Rechtsanwalt,
Dirschberg (Schles.).
Langstraße 6.

Richtpreise für Kohlen.
Bis auf weiteres verb.
für Niederschles. Kohlen
folg. Richtpreise festgesetzt:
Rustkohle I u. Schmelde-
kohle:
1 Str. ab Lager 5,10 Mk.,
K o l s
1 Str. ab Lager 6,90 Mk.,
Stielkohlenorletts
1 Str. ab Lager 5,60 Mk.
Die vorkleb. aufgeführ-
ten Preise, die vom 16.
Juni ab gelten, erhöhen
sich bei Lieferung frei
Keller um 0,40 Mk. für
den Jentner.
Dirschberg, 17. Juni 19.
Der Magistrat.
Preisprüfungsstelle.

Der Termin zur Verstei-
gerung des in Dirschberg,
Mühlgrabenstraße Nr. 26,
belegenen, dem Kultur-
ingenieur Heinrich Gebers
dieselbst gehörigen Haus-
grundstückes a. 20. Juni d.
J. ist aufgehoben.
Dirschberg, 17. Juni 19.
Das Amtsgericht.

Sonne entf. Weg. Bel. ab-
zugeben. Wilhelmstraße 54.

Toristreu
lose abzugeben.
Fa. Franz Jescke,
Bolkenhain.
fernumf 27.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit
Senniglons unübertroffen.
Haarfarbe „Zulco“
1/2 Fl. 3,60. 1/4 Fl. 6,75.
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Drog. Gold. Becher, Lang-
str., Drogerie Emil Rorb,
Parfümerie Hugo Maul,
S. D. Marquard.

Gummwaren
Spülapparate,
Frauenartikel.
san-
lärs
Anfragen erbet. Versandhaus
Housingor, Dresden 130,
Am See 37.
Prima gebranntes
Bohnenkaffee
per Vfd. 36.— Mk. Nachn.
liefert
R. Trenkler, Import,
Markersdorf,
Bez. Dresden.

Herrn-Anzug-Stoffe
in allen Farben, in nur
guter, haltbar. Qualität.
Butterk. i. Herrenschnei-
derel, grauen u. blauen
Dreil. f. Arbeitsstufen u.
Hosen empf. a. d. bill. Br.
R. Krüger, Fortengasse 8.

Gute Papierwäsche,
Liebeserien in Genres.
Billige Leihbibliothek.
Humoristische Theater-
Kuplet-Bücher
und Scherzartikel.
M. Mager, Dirschberg,
Dunkle Burgstraße 9.

Zwei Koffwagen
zu je 100 Str. Traasfabrik.
zwei Kackewagen
zu je 100 Str. Traasfabrik
werden bald zu kaufen ge-
sucht und erbiten frdl.
Angebote unter M 656
an die Expedition des
„Voten“.

Schreibmaschine
kauft
Apothete Perlsdorf i. R.

Schw. Rockanzug
oder nur schwarzer Rock,
auch gebr., aber gut erb.,
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter U 649 an die
Expedition des „Voten“
erbeten.

Schreibstiftfessel,
bkl. Etzbe, zu kaufen gef.
Offerten unter R 662
an die Expedition des
„Voten“ erbeten.

Briefmarkensammlung
kauft
Annoncenbüro Dirschberg.

Fabrikantagen
zum Abbruch, alle Arten
gebr. Maschinen, Kessel,
Werkzeuge usw., auch un-
gebrauchbar, Material, lauft
zu hohen Preis. Zwecks
Nachsprache erbitte Offert.
unter H 799 an die Expe-
dition des „Voten“.

Gegen Diebstahl
Beraubung und Plünderung!
von Gepäckstücken, Umzugs-
gütern sowie sämtlichen
Sendungen sowohl mit der
Eisenbahn als auch Fuhr-
Transporte, schützt man sich
durch Abschluss einer
„Transport-Versicherung bei
der Vaterland“. Kosten-
lose Auskunft erteilt die
Hauptvertretung:
Georg Horn, Dirschberg, Wilhelmstr. 53a.
Fernsprecher 306.

Un- u. Abmeldebücher
für weibliches Personal
zur Bedienung der Gäste
sind vorrätig im „Voten aus dem Riesengeb.“
Fast neuer Brautkleider
zu kaufen gesucht. Off. u.
U 693 an d. „Voten“ erb.
Teppiche, Gardin., Stores,
Portiüren zu kaufen gef.
H 22 postl. Schreiberhan.

Gut erhalt. Tennisschuhe,
Gr. 41, zu kaufen gesucht.
Preisoff. unt. L 679 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.
Gebr., noch gut erhaltener
Sportwagen
zu kaufen gef. Off. unter
A 667 an d. „Voten“ erb.

Fahrrad m. G., Grammo-
phon mit Pl., aber nur gt.
Sachen, zu kaufen gesucht.
Preisoff. R 674 an Vote.

Gebrauchtes Sofa oder
Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Off. u.
W 669 an d. „Voten“ erb.

Ein Kinderwagen
oder Sportkoffwagen m.
Blau, noch gut erhalten,
suche zu kaufen und bitte
um Angebote unter V 670
an d. Exped. d. „Voten“.

Ein Althorn zu kauf. gef.
Off. D 664 a. b. „Voten“.

Eine Teigeilmaschine
zu kaufen gesucht
Berlitzstraße Nr. 2.

**Gebr. Limonaden-
und Bierflaschen**
von Fabrikanten u. Pro-
duktionsbänder sofort zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe erbitte
Ritter, Gröbels i. Schl.,
Blumenstraße 8.

1 guten Flügel, Größe gl.,
kauft u. erbitte Angebote
G. Wahn, Landesstr.,
Stoßhausstraße 14.

Wenig gebrauchtes
Herrn - Fahrrad
mit gut. Gummibereifung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M 721 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Neuer od. wenig getrag.
Anzug, Friedensst., Größe
1,60, zu kaufen gesucht.
Angebote unter O 772
an d. Exped. d. „Voten“.

Ein guter Stutzflügel
oder Piano
zu kaufen gesucht. Angab.
unter O 698 an die Exp.
des „Voten“ erbeten.

Alte, bunte
Rubrikche
mit engl. o. franzö.
Unterkrift v. ausw.
Sammler zu hohen
Preisen zu kaufen
gesucht. Näh. m. An-
gabe v. Darstellung u.
Erhaltung u. O 676
an den Voten erbet.

Gebr. Transmissionsstelle
2—3 Gängelager
mit 4—8 m lang. Well.
30/40 mm Durchmesser.
suchen zu kaufen
H. Neumerkel & Co.,
Dirschberg i. Schl.

Sommer-Paletol,
hell od. mittelstbg., mittel
Größe, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offert. u.
Preisangabe unt. G 661
an d. Exped. d. „Voten“.

Gute Geige
zu kaufen gesucht
Briesterstraße Nr. 8.

Piano zu kaufen gesucht
Markt Nr. 9, L.

Gut erhalt. Sportwagen
mit Pflanz zu kaufen od.
Neumann, Bleichstraße 16
Kriegsverl. sucht Specke-
zimmereinrichtung, tonerl.
od. einz. Stücke. Offerten
Bintzer, 19. part. H. 8. erb.

Heu
kauft, event. ab Markt
H. Maul.

Deu
kauft auch von der Markt
Paul Ostwald,
Alte Herrenstraße 23/4.

Heu
jedes Quantum, auch die
von der Wiese, lauft
Spekteur Wahn,
Bromenade Nr. 27.

Theater-Bühnen

neue sow. Umarbeit. in künstlerischer fachgemäßer Ausführung liefert preiswert
R. D. Conrad, Theatermalerei, Guben, Gernersdbr. Straße Nr. 12. Fernspr. Nr. 723.

Starke Kuckelrübepflanzen sowie Weiskraut, Blaukraut, Welschkraut, Kohlrübepflanzen u. alle and. Gemüse- u. Blumenzpflanz. empfiehlt
R. Reichsteins Gärtnerei Ober-Herischdorf am Fallnerpark. Telefon 165.

Bestere wieder irisches Gemüse und Kirschen

alle Wochen v. Nachn. Fromhold, Handelsmann, Schmottkeiffen Nr. 23.

Nervogenol

(Liqu. valer. bron. c. ferr.) Von außerordentlich guter Wirkung bei

Schlaflosigkeit und nervösen Zuständen. Beruhigt und kräftigt die Nerven. 4 Flasche 4.50.

Depot und Versand Elisabeth-Apothek, Nirschnberg.

Ein großer Flügel, ein groß Trumeauspieg. mit Kristallglas zu verk. Dasch, Nieder-Giersdbr., Gerichtsstreischam.

Gebr. Damenrad

mit G. Ver. f. 360 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthof „Zur Glocke“, Dirschberg i. Schl.

1 Grammophon m. Pl. zu verkaufen Derastraße 1 a.

Su verkf. f. neue gr. u. bl. Offiz. -Mützen.

4 n. feid. Umlegekragen.

6 n. wß. Umleacr. 40/41.

1 n. hellbraune Hofe.

1 Degen.

1 Helm mit Schachtel.

Angebote unter H 660 an den „Vote“.

Banana-Gut, Inf. Mähe (56) zu verkf. Neue Hospitalstraße 8.

1 B. Kinderstühle f. 9 J. und 1 B. Stiefel zu verkf. Markt 21, 4 Treppen.

Gold. Herren-Regulieruhr mit Schlagwerk, flache, vornehme Form, zu verkauft. Pr. 2000 Mk. Angebote unter Z 646 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Su verkaufen: Kommode, Waschtisch, Damentasche u. Strohhaube, Kassettenf. u. Streichmienen zu verkauf. Schmiedeb. Str. 14a, v. I.

1 eis. Bettstelle m. Matr., 1 Waschtisch, Wl., 1 Tisch, 2 Bänke, 1 la. Schafwels, Berlin-Gesch.-Art., Koul., Ansteckblumen zc. sof. bill. zu vff. Richte Burgstr. 22.

3 Fenster Markisen, 1 Meter breit, kompl. eingerichtet, zu verkaufen Langstraße 20, III.

In Schmiedeberg, Dirschberger Straße 30, ist ein fast neues

Billard zu verkaufen.

Mahagoni-Spiegel m. geschw. R., 0,70x1,95, auf eleg. Konsole, Mah.-Nachtisch verkauft. Kaiser-Friedrich-Straße 14a, II. Besicht. Sonntag vormitt.

Ein Kasten leerer Riken abzugeben Bromenade 2.

1 Herren- u. 1 Damenrad mit Gummi zu verkaufen Maitwalbau Nr. 166.

— Achtung! — Größeren Kasten 11 mm Isolierrohr 132 Mk. pro % m hat abzugeben. Off. unter T 650 an den Vote erbeten.

Wegen Blasmangel sofort zu verkaufen: Ein etche geschmiedes, fast neues la. Billard mit eich. 4 ta. Deckplatte. B. zum Hoch- und Niedrigstellen. Angebote unter U 714 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Grün-feid. Damast-Tischbede 1,25x1,40, neu, für 60 Mark zu verkaufen Langstraße Nr. 20, III.

Eine noch gut erhaltene

Wurfmachine und ein

Schälplug (3 Schaar) verkauft S. Säbner Rudelstadt Nr. 123.

Gegegenheitskauf.

2 Stöck sehr gute, zweifelhafte Druckpumpen mit Arbeitszylinder sind sofort billig zu verkaufen bei

S. Ansorge, Warmbrunn Zischenstrasse 24.

Ein gebr. Grammophon mit Platten zu verkaufen Seibdorf Nr. 165.

Ital. Mandoline, schöner Ton, best. Instr., verkauft Müller, Dirschbg., Schulstraße Nr. 15.

Von der Auflösung eines großer. Hausstandes sind zu verkaufen

2 große Kuchbaumbettstell. mit Matraken, mehrere Auflegematraken, herrliche Betten, Metallbettstellen, 1 Damenschreibstisch, div. Tische, Stühle, Bilder, Rahmen, Spiegel, Nipp-sachen u. a. m.

Interessenten wollen sich melden unter W 647 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wß. Stiderel-D. Mantel, gute Federbetten zu verkaufen Dellerstr. 25.

Weg. Todesf. z. verkauft: 2 bt., eleg. Kleid., Gr. 46, 1 D.-Pal., div. Hüte, a. f. n., u. a. m., 1 d.-Fahrer. o. G., Raun.-Germ., 1 Ten.-Schl. m. 4 B., 1 Musikw. m. Pl. Wl., Sägerst. 16, v.

Ein, f. n. lg. Stiefel (29) geg. Damensahrad m. G. u. Inzahlung tauscht ein Dreith. Dirschdorf Nr. 40, kurze Seite.

Gut erhaltenes Schneidertokium (Cover-coat) zu verkaufen Kleine Poststraße 1, II.

Jagdgewehr.

Neue, noch ungr. Schrotflinte, Doppell. o. Sähe, zu verkaufen. Offerten unter K 680 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Mähe, vass. f. Eisenbahn, f. n., 2 Paar Herrenschuhe zu verkaufen Warmbrunn, Neue Gasse Nr. 5.

Gebr. Orchest. u. Flügel billig zu verkaufen Waldheim Arnberg bei Schmiedeberg i. Nigb.

Schwarz-seidenes Damastkleid sof. preisw. zu verkaufen. Off. T 672 an d. „Vote“.

M. u. feidgr. Säg.-Extr.-Mähe 55%, f. n. Raf.-Ab. m. 6 Kl., ¼ Dbd. reinlein. Stehullege-Kragen 39 cm atebria, Photos. Selbst-auslöser m. Uhrwerk, f. i. Appar. vass., Lederreit f. Metallstabil, Metallstabil m. Seaelfutter., led. Blat-tentafche f. Kassetten 10x15 oder 9x12, gold. Uhr-seite preiswert zu verkauf. Beraststraße 11, vari. I.

Klaviersortwag. m. a. Pl. d. f. ael. Gehrod u. Hofe a. v. Dirschd. 40, fra. Seite.

Bettst., Tisch, Waschtisch, Spiritusbl., Konsole, Gardinenstangen u. v. m. weg. Blasmanael zu vff. Stahl-warenschleiferei Warm-brunn, Klosterstraße.

Windmühle auf Abbruch zu kaufen gef. Offerten unter B 644 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kaufe leichten, gut erhalt. Steakverdeck. oder Ponzwagen. Dreifachweber, Vorwerk Jungseiffershausen.

Zu verk.: ein komplettes Schausenster, ca. 1,85x2,00x50, fast neu. S. Sachs, Schmiedeberg i. Nigb.

Gebr. Grammophonplatt. bill. a. vff. Sand I, 1 Tr.

4 Stück gebr., gut erhalt. Fenster m. Glas u. Dopp.-Bewer, 2 Stück 90x118 u. 2 Stück 90x110 zu vff. Sand Nr. 5.

Einfaches Sofa b. zu vff. Dunfle Burgstraße 2.

F. n. Knaben-Anzug f. 6 bis 8 Jahre, 1 Fußball, f. Turner 1 Ahtleisengewicht, 1 Federkasten zu verk. im Pap.-Gesch. Dll. Burgstr. 9

6 wß. Herrenwest. f. starke Fig. a. vff. N 655 „Vote“.

D.-Gummischuhe, Silbern. Stodgriff, Anzug, Mädch.-Schirm zc. a. v. Schmiede-bg. Str. 13, I, gerabeaus.

Neues Blüschsofa preiswert zu verkaufen Neufere Burgstraße 19, 1 Treppe.

Glasveranda, 12x20 m, in gutem bau-lischen Zustande, geeignet als Lagerraum, Werk-statt u. dera., zum Abbr. zu verkaufen. Offerten u. G 704 an den „Vote“ erbeten.

1 Wagensitz zu verk. Off. u. D 686 an den „Vote“.

Wer kauft? Heißtiefel u. v. a. Gebrauchszacgenstände? Offerten unter C 687 an die Expedition des Vote.

Kleiderschr., Sofa, Sess., Bettst. m. Matrah., Tisch, Stühle, Bett., Wanduhr. u. a. gt. erb. Sach. zu vff. Warmbrunn, Volgtsdorfer Str. 19, I.

2 Ledentafeln, gr. Speise-schrank, Sofa u. a. Tische, Blumentisch, Grasmähm., Kochtöpfe u. and. weg. Umzugs zu verkauf. Gunnersdorf, Bauflinenstraße Nr. 5, I r.

Gleichstrommotor, 6 P. S., 440 V., Kupferw., Preis 2425 Mk., a. vff. Off. u. Z 690 an d. „Vote“ erb.

4 Str. Knoblauch zu verkaufen, Preis pro Str. 300 Mk. Angeb. an Curt Babude, R.-Schreiberhan Nr. 1075.

Gut erhaltener Eofen, 2,93 m hoch, 0,85 cm Schenkellänge, auf Abbr. zu verkaufen. Papierfabr. Lomnik i. R.

Stoff. zur Sommer- und Winterbluse zu verkaufen. Off. F 662 a. d. „Vote“.

Fahrrad m. G., Pr. 280 Mk. zu verkf. R. Scholz, Warmbr., Volgtsdbr. 41.

Ladentische und Regale billig zu verkaufen. Bohl, Wilhelmstraße 55.

Damen-Fahrrad mit gut. Gummiblg. a. vff. Neufere Burgstraße 18.

Ein Billard verkauft sehr preiswert Bohl, Wilhelmstr. 55.

2 Halbgedecke, 1 B. Karle Siefelgeschirre, 1 helmes Pferd billg zu verkaufen Warmbrunn, Gernersdorfer Straße Nr. 7.

Heu

erstklassig, ab Biele sofort zu verkaufen. Preisangebote erbeten an Gerichtsstreisch. Brauman bei Löwenberg Schl.

Zirka 8 Zentner Heu verk. ab alt. Viehmarkt sof. Müller, Schulstraße 15.

Futterstroh hat abzugeben

Friedr. Guhl Sand 11.

Starke Kohlrübepflanzen hat abzugeben. Wilhelm Ende, Märsdorf bei Warmbrunn.

Streu- u. Futterstroh (gesundes), sowie einige Zentner Heu gibt ab B. Winkler, Dirschdorf.

8-10 Str. alt., gut. Bei abzugeben.

Kahlschnecke, Reischdorf. Auch steht ein gut erhalt. Billard zum Verkauf.

Geld geg. mon. Rückzahl. verl. F. C. M. Meyer, Hamburg 23.

Geld verleiht sofort disk. Ratenzahl. F. Maus, Hamburg 5. Nicht Vermittler gesucht.

Suche 5-6000 Mark auf sich. Hypothek zu 5%. Müller, Dirschberg, Schulstraße 15.

Gelbst zu bald zu 5 % erste und einatige Hypothek

von 40-50 000 Mark oder auch nur 15-18 000 Mark auf gutgef. Grundst. u. Gebäude, in Dirschberg. Angeb. u. D 642 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

7500 Mark für 1. Hypoth. zu 4 Proz. sofort od. später zu verab. Offerten unter C 643 an d. Exped. d. „Vote“ erb

3000 oder 4000 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. Friedemann, Warmbrunn.

Suche 36 000 Mk. 1. Hyp. auf Gasthaus. Kaufpreis 70 000 Mk. Off. F 684 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

3000 Mark auf Landwirtschaft. sof. gef. Off. u. P. 675 an d. Vote.

10-12 000 Mark sind auf nur a. Ach. Gut soal. o. a. 1. Hof zu bad. Offerten unter W 691 an den „Vote“ erbeten.

Welch edelbent. Herr od. Dame (mit Selbstg.) leibst jungem Krieger Erbverf. 2000 Mk. zur Erhebung einer best. u. güt. In-tinft? Verzinsung und Rückzahlung nach Hebe-einkunft. Angeb. u. Z 663 an d. Exped. d. „Vote“.

20-30 000 Mark habe auf 1. Stelle zu 4% zu vergeben. Büro Schulz. R u m m h ü b e l.

40 000 Mark Hypothek hinter 120 000 Mark auf 500 Morgen gr. Gut mit Dampfhegelei sofort gesucht. Angebote an E. Bähr jun., Greiffenberg i. Schlef.

10 000 Mk. Rindeigelber zur 1. Stelle sof. zu verab. Offerten unter V 735 an d. Exped. d. "Vote" erb.

3-10000 Mk. zu 4 1/4 % bis 4 1/2 % ferner 15 000 Mk. zu 4 1/2 %

habe ich auf 1. Hypothek bald anzulegen, sowie größere u. kleinere Voten auf gute II. Stellen. M. Conrad, Strickberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

2000 Mark für sofort auf 2 Jahre bei hohen Zinsen gesucht. Angebote unter L 657 an den "Vote" erbeten.

Berufswirtschaft sucht kleines Gut von 300 Morg. aufwärts zu kaufen, bevorz. Schlef. Gebirgsgea. Auf Wunsch kann außer Barzahl. Villa mit kleinem Obhgarten in Biegnitz in Zahlung gen. werden. Für Nachweis b. Kauf 1 Proz. Provision. Jäschke unter W 893 an d. Exped. d. "Vote" erb.

In Bismuth. Erdmannsdorf, Arnsdorf oder Nähe Gütchen v. 50-100 Morg. mit al. Wohnhaus gesucht. Schriftl. Ang. n. M 785 Vote.

Gütere, gut geb. Villa, i. Baderort i. Mglb. prächtig gel., 15 Zimm., 3 Piesen u. Komf., 1/2 Morgen Bier- u. Obkgr., Miete 4000 Mk., zu verp. Preis 95 000 Mk. Zu erfragen Galtshof Deutscher Kaiser, Darmbrunn.

Haus mit Garten u. etw. Land in Stadt od. auf d. Lande laut Postämter, Glogau, Schulstraße Nr. 20.

Kleines Landhäuschen mit Obst- u. Gemüsegarten, ev. auch mit 2-3 Morgen Land, im Kreise Strickberg, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 163 postlagernd Gleitschiffen.

Gut gebautes Häuschen u. Obkgräten in od. bei Strickberg, bald od. spät. v. Kaffe zu kaufen gesucht. Näher. bei Post, Reithere Burgstraße Nr. 3, 2 Typ.

Schon gelegenes Einzel-Familienhaus mit Gart. in Ob. Krusenhübel, wenn mögl. mögl., bald zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 693 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe läuft gegen bar Hans Kündorfer, Breslau V, Schmiednitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

Verkauf! Selbstkauf f. A. Landwirtsch. od. Haus in guter Lage, wenn erste Hypoth. von 10 000 Mk., die als erste u. alleinige auf Landw. steht, d. das Dreifache wert ist, in Zahlung genom. wd. Off. u. gen. Angab. u. Pr. u. S 673 an d. "Vote" erb.

Wer kauft schönes, groß. aeräuml. Landhaus mit arb. Obst-, Gemüse- und Grasgarten, 1/2 Std. v. d. Bahn entf. im Kr. Löwenberg, gegen kleineres, gute Gasthaus mit 10-12 Morg. Land? Offerten unter D 729 an die Expedition des Vote.

Verkaufe mein Hausgrundstück m. Gartenhaus, best. aus 15 Zimmern, 4 Kichen, Balkons, Verand., Gart. usw. Alles Nähere dch. d. Hof. Paul Gebauer, Villa Selsene, Ober-Schreibersbau Nr. 728.

Landwirtschaft

mit 40 Morgen, totes u. leb. Inventar, ist bald zu verkauf.

Gasthaus

mit Ausspannung Fremdenzimmer, in bester Lage ist bald zu verkaufen für 42 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk. Auskunft erteilt

Wilh. Schubert, Landeshut i. Schlf., Mählstraße 4.

Kolonialwaren- oder Zigarengeschäft von erstem, entchl. Kauf. gesucht. Angebote unter U 671 an d. "Vote" erb.

Zu kaufen gesucht ein Weidgut von 200-500 Morgen oder ein zur Anlage von Weiden geeg. Gut mit gut. Wasserverhältnissen. Angebote unter E 635 an d. Exped. d. "Vote".

Mein schönes Waldwiesengrundstück, ca. 5 Morg. groß, ungeb. mit schön. Forst d. Reichsgrafen Schaffgotsch, in herrlich schöner, romant. Lage des Riesengebirges unweit des Gasthofs zum Louisenfelsen, ruh., staubfreier, geschützter Ort, geeg. Baupl. f. Erholgsheim od. Villa, als Ruhefl., auch als Sommerhaus u. dergl., bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter A 645 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Ein in gutem Bauzust. befindliches

Landhaus mit ungefähr 10-15 Ma. Land, mögl. an d. Bahn v. Löwenberg nach Greiffenberg oder von Lauban nach Strickberg geeg., w. v. einem zahlmäss. Herrn zu kaufen gesucht. Angeb. nimmt entgegen der Kaffeehändler Schmidt, Greiffenberg i. Schlf.

Kleines Haus mit Stall, etwas Garten und Pflanzl. zu pachten od. auch so. zu kaufen gesucht. Kauf. Off. mit Preisang. unter A 796 an die Exped. des "Vote" erbeten.

Eine Konditorei oder ein gutes Restaurant wird von einem tüchtigen Geschäftsmann sofort zu pachten gesucht. Offerten unter L 722 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Am Sonntag, den 22. 6. vormittags 10 Uhr, soll in Schwarzbach das Haus Nr. 23 mit 7 Morg. Land (event. mit Inv.) meistb. verk. werden. Die Erben. Jeder Bieter hat 500 Mark Kaution zu legen.

Gutgehendes elektro-technisches Installations-Geschäft, alleinig am Orte, ist m. sämtl. Instal.-Material sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter H 703 an die Expedition des "Vote".

Ein Hotel-Restaurant oder Café wird von tücht. Fachleuten per bald oder später zu pachten gesucht. Offerten unter K 701 an die Expedition des Vote.

Wegen Krankheit verkaufe ich sofort mein seit 30 Jahren am Orte mit Erfolg betriebenes Nhren-, Gold- und optisches Waren-Geschäft. G. Fichtner, Södnberg, Preis Verhandl.

Kleines Häuschen mit 1 Morgen Garten im Kreise Strickberg zu verkf. Bekie, Mählstrabenstr. 24.

Zur Kapitalsanlage!

Strickberger neues Zinshaus in schöner Lage mit einigen herrschaftl. u. einige kleiner. Wohnun., für 100 000 Mk. zu verkf. Anzahl. 25-40 000 Mk. Weinbergstr. 1000 Mark. M. Conrad, Strickberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

Kapitalsanlage Zinshaus

in bester Wohnlage mit sehr billig vermieteten Wohnungen ist zu verkf. Anzahl. 10-15 000 Mark. M. Conrad, Strickberg, Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 15 a.

Verkaufe massives Gut, 83 Morgen, bei Lauban, 3 Pferde, 10 Rinder, viel Geflügel, elektrisch Licht. Preis 88 000 Mk. Rückporto 30 Pfg. E. Kedo, Görlitz, Tel. Nr. 1599.

Kleines Geschäft gleich welcher Art oder A. Landhaus in Gebirgsgegend f. bald zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter K 658 an den Vote erbeten.

Landwirtschaft bald zu kaufen gesucht. 8-10 000 Mk. Anzahl. B. Annes, u. A W 10 209 postl. Reiterwitz b. Lawer.

Grasnutzung

von 6 Morgen neb. Dorfhande verkauft. Schuber, Verchdorf 96.

Ein in der angenehmen Lage, meine werte Grundsch. aus dem Gebirge mit echt Meißener und bayerischer



zu beliefern und trefte Sonnabend mit einem sch. Transport in Strickberg ein, stelle diesen im Gasthof "zum Linn" preiswert zum Verkauf. Johann Kober, Schwarzbachhändler, Wittichenau.

1 Kalbe, 1 Jahr alt, zum Weidewirtschaften best. Verkauf Gartenstraße Nr. 1, Sindorf.

1 kleines Arbeitspferd, sehr. Jäh., u. ein noch gut erb. Landbauer zu verkauf. Strickberg, Poststraße 10.

1 tüchtiges schön

Fuchsstute

steht zum Verkauf. Moder-Stolzenstein Nr. 11.

Mehrere kleine

Arbeitspferde

darunter ein Paar Oldenburger Stuten, geeg. u. Juchl. sofort zu verkaufen Strickberg, "Wardbrunner Hof".

Fuchswallach, 6 Jahre, flott und reell, 1,50 hoch, verkauft wegen Nachsucht od. tauscht gegen Rutsuh B. Bresschneider, Borwl. Jung-Geislerthau.

4jährig, dunkelbr. Pferd, ohne Abs., mittelst., weil für mich zu jung, zu verkf. Schildau Nr. 51.

Tränner Wallach, 1,68 m groß, gangbares, fehlerf., reelles Wagenpferd, auf eine Leine gek., verkauft D. Feil, Verchdorf 218.



Mittelst. Arbeitspferd, 160 arab. reell, zuverläss. u. schneit., verkauft Stöcker, Gummersdorf, Friedrichstraße 18 a.

3 Pferde

Ein Paar bildschöne Fuderstuten, 160 ar., sehr gut passend zusammen u. eine junge Oldenburger Stute, 170 groß, schön gebaut, verkauft sofort Sanator. Hochstet, Schreiberbau i. Mglb. Zu erfragen bei Vohl - Telefon Nr. 11.

Zu verkaufen drei junge, starke Gänse, 9 Wochen alt. Schmottschiffen Nr. 148, Kreis Löwenberg.

1 Glucke mit 5 Hühn., 3 Kaninchen und 3 junge starke Gänse zu vt. Strickb., Poststr. 10.

1 Bruthenne, 1 Glucke u. Hühnen zu verkaufen Wernersdorf i. M. Nr. 2.

Tragende Milchstege und ein Wöschchen zu verkf. Neuhere Burgstraße 10.

5 Mon. alt. Bidel zu verkf. Kröschelg. Schwarzbach 11.

Milchziege zu verkaufen: Antke-Kude "zum Linn".

Eine gute Milchkuh zu verkaufen. Baum, Ober-Geisdorf.

Bier junge Kaninchen, ein Zwerghahn mit Gans zu verkaufen. Rosenau 208.

Bucht-Kaninchen, ein Zucht-Ganter und junge Gänse verkauft Lorenz, Stonsdorf Nr. 34.

Zu kaufen gesucht Belg. Riesen-Kaninchen (Hahn) nicht unt. 3 Mon. B. Enge, Egnetenhof.

Dobermann-Hübel

2 Jahr alt, schwarz mit rotbraun, sehr scharf u. guter Wächter, gestaltst. hübscher u. solch. preiswert zu verkf. Sand 82, 11.

Rotkeckigen Jagdhund

verkauft preiswert W. Friebe, Dandelsmann, Geißersdorf b. Reiffersdorf.

Zwei junge, kräftige Meerfischweiden

verkauft preiswert Witzsch, Markt 51, 11.

Beim Ankauf des Geschäftes sucht G a n - w i r t per bald geeignete selbständige Position, eventuell Vertikalerposten. — Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten unter J 811 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

4 Schafe, auch einzeln, zu verkaufen Gerichtsgerichtsamt Daxian bei Dirschberg.

Ein hartes Muttereschaf, 2 Legeenten u. 1 Enterschaf zum Verkauf: Lammersdorf i. Ngg., Beramannstraße 2.

Existenz!

Zuverlässiger Mann zur Übernahme ein Versand-Büro f. pat. Neuheit gef. Massenartikel, der überall gedr. wird! Massenslogan für Versandhäuser und Händler, Muster 1,50 M., besteller L. Gb. Barth, Seifenstraße 231.

Gewandter Buchhalter,

möchtlich aus Bankfach, für sofort, höchstens zum 1. 7. gesucht. Bedingungen unter B 651 an den Boten erbeten.

Beliebt. Masch.-Schlosser, 18 J. alt, schöne Zeugnisse und guter Zeichner, bittet Herren Chef's um Aufn. i. technisches Büro sog. Pensionszahlg. Aug. u. N 720 an d. „Vote“.

Suche für sofort tüchtigen, ledigen Landwirt als Wirtschaftler a. m. 300 Moran großes Gut. Gute Kenntnisse der Landwirtschaft sowie erprobter Charakter werd. verlangt. Volkshändl. Selbständl. in der Wirtschaftsführ. sowie Sicherheit im Verkehr mit Personal Bedinguna. Offerten unter J 702 an die Expedition des Vote.

Junger Landwirtssohn, 23 J. alt, sucht Stell. als Wirtschaftler auf kleinerem Gute, macht jede Arbeit mit. Nähere Anz. Altrährsdorf Nr. 90 (Kreis Vollenhain).

Suche tüchtigen, Gehilfen zum Schleifen von famil. Stahlwaz. Breitl, Stahlwarenschleiferei, Warmbrunn, Klosterstraße.

Zuverl. Bäckergehilfe zum sofort. Antr. gesucht. Joh. Hoffmann, Bäckerei m. elektr. Betrieb Wilhelmstraße.

Ein selbständiger Bäcker- und Konditorgehilfe sucht dauernde Stellung. Inschriften erbeten an Josef Sedwath in Reich-Lammersdorf bei Landesbrot i. Schl.

Schlosser, lung verheir., sucht Lebensgef. Angeb. C 655 an d. „Vote“ erb.

Maurer und 50-60 Erdarbeiter stellt sofort ein Robert Ende, Baugeschäft Krummhübel.

Jüng. Schmiedegeselle für Landtschmiede sof. gef. G. Schiller, Schmiedem., Altkemnik.

Einen Schmiedegesellen u. einen Maschinenschlosser stellt sofort ein G. Barth, Lahn i. Schl.

Maurer- und Zimmer- gesellen

für dauernde Besch. gef. C. & E. Vener, Baugesch., Giersdorf.

1 Tischlergehilfen

zum sofortigen Antritt sucht H. Kirk, Bau-Genau, Ars. Löwenberg.

Tücht. Tischlergehilfen

sucht für bald Gustav Enge, Reibnik. Einen ordentl. Arbeiter, weish. Landwirtsch. verst. und Lust dazu hat, sucht bei hohem Lohn u. freier Station Aug. Hartmann, Niederhof, Schreibendorf, Kreis Landesbrot.

Arbeiter

stellt ein W. Machol, Tiefbauunternehmer, Warmbrunn, Hospitalstraße 10.

Gehilfen Väder stellen sofort ein Teumer & Bönisch, Wochenlohn 45 M.

Zuverlässiger Arbeiter

zur Landwirtschaft gesucht. G. Neill, Giersdorf.

Arbeitswilligen, nicht. Arbeiter stellt ein G. Schults-Wilker, Weingroßhandlung.

Junger, ehrlicher Haushälter, der auch mit Pferden Beschäftigt weish, kann sich in ein besseres Logierhaus bald melden. Offerten unter M 745 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Haushälter

verlangt Wiener Café.

Junger Mann sucht Stellung als Kutscher f. I. Eubw. Gut, Werderhölzer. Offerten unter D 707 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erb.

Hotelhausdiener zum baldigen Antritt gef. Hotel „Rosengarten“, Warmbrunn.

Jüngere Arbeitsbursche oder Lehrling gesucht. P. Enge, Silber-geisch., Schildauer Str. 3.

Kräftige Arbeitsburschen und Arbeitsfrauen stellt ein G. Runke, Mineralwass.-Fabrik.

Suche sof. od. 1. 7. einen kräft. ehrl. Burschen oder Arbeiter für Landwirtschaft. Frau Stumpe, Södrich Nr. 27b.

Arbeitsbursche für sofort gesucht. Buchbnd. S. Hausdorf, Langstraße 2.

Einen kräftigen Burschen für die Landwirtschaft sucht Krasdorfer Viehge.

Bursche

18 1/2 Jahre alt, sucht zum 15. 7. Stellung in einer Schlossmännerei zur Erlernung der Gartenarbeit. Auch Winterarbeit, gute Unterkunft und zeitgem. Lohn erwünscht. Schriftl. Angebote bis 23. 6. unter J 659 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

Schulknabe als Hausbursche gesucht Annoncenbüro Dirschberg.

Sehr hohes Einkommen! Gewandte Dame gesucht zur Leitung der Hauptvertretung einer tüchtigen, jedem Gebildeten unentbehrlichen neuen Berliner Zeitschrift für den Kreis Dirschberg. Damen, die i. Versicherungsam. od. Reise-dienst erfahren sind, wolle sich unter L A 3992 an die Ad. Berlin SW. 19, wenden.

Verkäuflerin für mein Kolonialwaren-Geschäft per bald oder 1. Juli gesucht. Gustav Finte, Friedeberg am Queld.

Mädchen a. Schmied. gef. Schmidt, Sand 24 b, part.

Tücht. Verkäuferin oder Lehrling sucht Schirmfabrik E. Doppke & A.

Stenotypistin

sucht für bald oder 1. 7. Stellung. Angebote unter V 648 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Strebsame, unverschämte Kanarienvogel, 26 Jahre alt, mit Steno-graphie u. allen Arbeiten vertraut, sucht b. 1. 7. eventuell später Stellung. Gefl. Offerten unter T 694 an den Boten erbet.

Tücht. Laborantin.

mit allen Arbeiten vertr. und nur Gutes leistend, wird für sofort gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnis-schriften erbeten an Photohaus R o w a l, Bahnhofstraße 16.

Böhmischein

sucht für bald Emma Vietzsch, Damenschneidermeisterin, Bahnhofstraße 59.

Modell zum Frisieren

für 3mal wöchentl. einige Stunden gesucht. Mesbg.: Damen-Frisier-Salon Klemann, Schildauer Straße 10, am „Vote“.

Einfache Stütze, firm im Kochen und Nähen, f. N. Hausb. der 15. 6. oder 1. 7. gesucht, a. Mädchen vorh. Richard Koch, Haushaltungswaren-gesch., Schreibheran.

Fräulein.

23 Jahre alt, welches sich i. Kochen vervollkommen will, sucht Stellung als Stütze (Familienanschluss und Taschengeld erwünscht). Offerten unter O 654 an den „Vote“ erbeten.

Jüngere Stütze für größeres Logierhaus gesucht. Haus Edelweih, Krummhübel i. N.

Eine tücht., nicht zu junge Wirtschaftlerin, welche auch die Küche versteht, wegen Erkrankung der Frau bald gesucht. Hotel „Weißes Rok“.

Fräul. 22 J., i. Kochen, Waschen u. allen Hausarb. erf., sucht 1. 8. 19 od. spät. best. Stellung als Stütze. Angebote m. Gehaltsang. unter M 678 an die Expd. des „Vote“ erbeten.

Junng., ehrl. Mädchen zum Gästebedienen und Hausarb. kann sofort antreten, besgl. ein kräftiges Mädchen für Blech- u. Landwirtschaft. Heindel, Paude, Schreibheran.

Mädchen

16-19 J., ehrl. u. fleißig, für alle Hausarbeit b. sof. (spät. 1. Juli) gesucht. Publ. Verdienstr. 3. II. r.

Ein älteres, ein jüngeres Dienstmädchen per 1. 7. oder sofort bereit bei hohem Lohn Bütz Wies-boden, Schreibheran u. Bau-, Schreibheranstraße 3.

Wer n. D. Wäsche a. 23. an? Off. B 653 „Vote“.

Ehrl. saub. u. solides Alleinmädchen zum 1. Juli b. 3. gesucht. Frau Weite, Wilhelmstraße Nr. 68d, II.

Ein Mädch. zu all. häusl. Arb., d. zuhause schlaf. kann, sucht Stütze, Kaiser-Friedr.-Straße 140, II. I.

Brauchbares Mädchen für Hausarbeit sucht Frau Fleischerstr. Artelt

Frau mit großer. Kind sucht Uebernahme e. Still-ale oder II. Geschäfts, ev. Pachtung kleiner Pension. Offert. erb. Herrn. Müller, Dirschberg, Schulstraße 14

Abwaschfrau

ohne Arbana. Lauffbursche gesucht. Wiener Café.

Tüchtige Köchin und ein Zimmermädchen zum baldigen Antritt gesucht. Hotel Sanssouci, Brückenberg i. Rsgb.

Dienstmädchen

gesucht. Solche, die schon etwas von der Küche versteht, bevorzugt. Pension Schindler, Ober-Schreibheran.

Junges Fräulein,

19 Jahre alt, firm im Bedienen der Gäste, sucht Stellung. Offerten mit näh. Angab. u. T 757 an d. „Vote“.

Ein Kochschülerin kann sich zum baldigen Antritt melden. Hotel „Fruhlicher Hof“, Krummhübel.

Eine Stütze, welche der Frau in der Küche wie Wirtschaft. hilft, sowie auch ein Stubenmädchen sucht zum sofortigen Antr. bei gutem Lohn Ernst Bernath, Welter von Fischers Hof, in Patn i. N.

Jüngeres Mädchen, sauber u. ehrl. f. Land- und häusl. Arbeiten bald gesucht bei hohem Lohn. Gasthof S o k e n w a l d bei Durslau.

Einige Frauen oder Mädchen

für dauernde Beschäftigung sollt noch ein Holzschleiferei Maurer, Krs. Löwenberg i. Schl.

Gewandtes Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit sucht sofort Hans Wastha, Volkshau bei Krummhübel i. N.

3. 1. 7. f. best. Hausb. i. Landesbrot nicht zu jung. Mädchen gef., a. I. b. 2. Meiba, Dirschberg, Wil-helmstraße Nr. 71, pt. z.

Älteres, anst. Mädchen für die Häuslichkeit und zum Kaffebedienen, sowie ein Mädchen für die Gast- und Landwirtschaft bei hohem Lohn v. sofort gesucht. Vermittlung erw. Frau R. Tschirner, Gasthof „Grüner Wald“, Miersdorf bei Liebau u. Schlef.

Tagmädchen

für Haushalt zu 2 Person, mit Mittagstoft und entsprechender Bezahlg. zum 1. 7. gesucht. Angeb. an St. Wlasch, Offs.-Kafino. Persönliche Vorstellung dort zwischen 8 bis 5 Uhr nachmittags.

Alleinstehende Frau mit 1 Kinde sucht Wohnung von ca. 2 Zimmern für bald. Juli od. Oktbr. Angeb. an Frau Liebig, Augetendorf Nr. 54.

Zum 1. Juli jüngeres Mädchen von 14—16 Jahren gef. Fr. Fleischerstr. Janel, Reibnitz. Tel. Altminitz Nr. 41.

Für Berlin! Zum 1. Juli Mädchen f. Alles mit guten Zeugn. gesucht. Abschriften und Bewerbnng zu richten an Fräulein Kimm, Martin-Pulberstraße 93, Berlin-Schöneberg.

Wegen Verheiratung m. lebigen suche ich z. 1. Juli tüchtiges Mädchen für Zimmer- u. Hausarb. Hotel Schwarzer Adler, Tel.-Nr. 95. Vermittlung erwünscht.

Mädchen!

für m. 3-Pers.-Haushalt suche ich zum 1. Juli ein Mädchen nicht unt. 18 J., im Haushalt erfahren, u. mit etwas Kochkenntniss. Bitte Angeboten die Gehaltsansprüche u. Zeugn.-Abschriften beizufügen. Frau Rechtsanwältin Sältemang, Hermsdorf-R. Lindenweg Nr. 2.

Anst. Mädchen od. einf. Stütze weg. Verheir. m. lebig. f. bald od. spät. i. A. Haush. b. gut. Lohn gesucht. Off. u. E 663 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

1 klng. Dienstmädchen z. 1. Juli gesucht. Näheres Vikas Bäckerei, Schmiedeberg i. Mab., Markt 11.

Mädchen für alle Hausarbeiten zum 2. Juli gesucht. Herrmann, Bahnhofsstr. 47.

Suche per 1. Juli d. J. ein anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, f. einen 2-Personen-Haush. Frau Kaufmann Söhne, Bahnhofsstraße 58a.

Ein tücht., ebel. Mädchen für Landwirtschaft sof. gesucht bei gutem Lohn. Fr. Hoffmann, Hot. Waldmühle, Gaim i. R.

Tüchtiges Stubenmädchen und ein Kochfräulein wird verlangt. Hotel „Goldener Löwe“, Friedeberg am Quels, Markt Nr. 29.

Ein tüchtiges Stubenmädchen per 1. Juli bei hoh. Lohn gesucht. Fr. Emma Dirschfeld, Schildauer Str. 16b.

Eine Arbeitsfrau zu Garten- und Hausarb. gesucht. A. Kretschmer, Hermsdorf u. R.

Gewandtes, sauberes Serviermädchen für größere Pension im Gebirge in Jahresstellung gesucht. Offerten unter R 630 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension p. 1. 7. zu vergeben. Fabig, Schmiedeberg, Str. Nr. 2, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer zu verm. Hermsdorf-Ryn., Augetendorfer Str. 16.

Gut möbl. Zim. zu verm. Bahnhofsstraße 56, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten z. 15. Juli Dirschberg, Steinstraße Nr. 25.

Möbliertes Zimmer mit Klavier per 1. 7. zu mieten gef., eb. Cunnersdorf. Offerten erbet. an W. Kuhnert, Franzstr. 9, II.

Besserer Herr sucht v. 1. Juli gut möbl. Zimmer in der Nähe der Post. Kraemer, Franzstr. 9.

7-Zimmer-Wohnung z. 1. 10. 19 oder 1. 1. 20 in Dirschberg od. Umgeg. zu mieten bezw. zu kaufen gesucht. Frhr. von Steinacker, Generalmajor z. D., Wöhlau i. Schl.

Jüngeres Ehepaar sucht in Sommerfrische i. Riesengebirge für einige Wochen im Juli angen. Unterkunft und Verpfleg. (mögl. Nähe Wald und Gebirge Bedinung). Angebote erbet. unter A 203 Annoncenbl. Dirschberg, am Hirscharaben.

Einmalige Suche ab 20. 6. ca. 14 Tage im Riesengebirge **Erholungs-Aufenthalt** mit Frau nebst 51. Tochterchen. Bebermat Förlerei, ebent. Jagdausübung, doch nicht Bedinung. Antwort mit angemeß. Preis der besten Pension bis 21. Juni an H. v. Kondratowicz, Postlag. Annahmehäbel i. Mieseng.

Eg. Ehepaar sucht v. bald **möbliertes Zimmer** ohne Pension. Gustav Thomas, Pomnik, Gasthaus Hauße.

Wohnung von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote erbeten an F. Samann, Striegau, Eleganter Straße Nr. 21.

Al., unmöbl. Stube in Dirschberg od. Umg. v. sofort zu mieten gef. Gas u. Wasserleitung Beding. Event. Erdgesch. Off. an Kallisch, Markt Nr. 5.

Sommerfrische sucht **Oberterztianer** Selbstverf. beb. Off. mit Preisang. unt. B Z 2036 an Rud. Mofse, Breslau.

Möbl. Zimm. m. Pens. ab 19. 7. gesucht für mich und 2 Knaben (12 J.). Ing. Stehr, Breslau, Elbingstraße 2b.

Obersekundaner sucht Ferien-Aufenthalt bei guter Verpflegung. Offerten mit Preisangabe unter B W 2035 an Rud. Mofse, Breslau.

Alleinstehender Pensionär sucht 2- o. 3-Zimm.-Wohnung in einem Orie des Riesengeb. f. sof. od. spät. Angebote mit Preis unt. V 692 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Student sucht Ferienaufenth. gegen Erteil. gewissenhaft. Nachhilfe. Gest. Off. u. B V 2034 Rud. Mofse, Breslau

Älterer Herr sucht **2-3-Zimm.-Wohnung** in Dirschberg od. Umgeg. für sofort oder später. Angebote mit Preis an Rechnungsrat Stellbring, Sorel Strauß.

Möbl. Zimmer mit Pens. ab 1. 7. 19 für junges Mädchen gesucht. Angeb. und Bedingungen an F. Krause, Strauß 33.

Gebildetes Fräulein, tagsüber im Beruf, sucht möglichst sofort ein klein., beschickenes **Schlafzimmer.** Miste, Schmiedeberg, Str. Nr. 21b, II.

Görlich. Wer tauscht schöne 2-Zimmer-Wohnung m. h. Küche, eigen. Entr., mit ebensolcher in Dirschberg? Off. zu richten u. M S 45 Hauptpostlagernd Görlich.

Stadttheater.

Heute Mittwoch 8 Uhr: zu kleinen Preisen, zum letzten Male:

Unter d. blühend. Linde.

Donnerstag 8 Uhr **Neubelt!** **Neubelt!** Zum ersten Male:

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.

Singspiel aus Goethes Jugendeit in 3 Akten von Jacoby.

Musik von Spangenberg. **Freitag 8 Uhr:**

Schwarzwalzmädel.

Felsenkeller.

Donnerstag (Bronleichn.) nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

2 gr. Konzerte.

Eintr. 50 S. Kinder 25 S.

Pilsner Bierhalle nur Priesterstr. 8. **Heute Mittwoch:** **Café-Konzert** ff. Getränke m. Hausgeback. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **G. Sörgel.**

Schwarzes Roß.

Mittwoch, den 18. Juni: **Große Tanzmusik.**

Anfa. 6 Uhr. D. Säreich.

Kurtheater

Warmbrunn.

Mittwoch geschlossen. Donnerstag, den 19. 6.: **Neubelt!** **Neubelt!**

Sprüchweiffchen.

Dustspiel in 3 Akten von Burg und Hartung. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Schauspielpreise.

Für alle am Fremdenverkehr

interessierten Kreise finden am Freitag, den 20. Juni 1919 Versammlungen statt, in denen die Richtlinien über die Aufrechterhaltung des Fremdenbetriebes in diesem Sommer mitgeteilt werden. In Säreiberhau nachmittags 5 Uhr im Wartesaal Bahnhof Ober-Säreiberhau durch Herrn Friedrich Scholz.

In Warmbrunn nachmitt. 5 Uhr **Rechtsdie Krone** für Warmbrunn, Hermsdorf, Augetendorf, Petersdorf, Saalberg, Gaim, Giersdorf durch Herrn Joh. Schulz, Hermsdorf.

In Krummhübel nachmittags 5 Uhr **Hotel Preuß. Hof** für Krummhübel, Bräunenberg, Wolfshau, Quersieffen, Seiborf, Gohrbäuser und Gänbergschöb durch Herrn Richard Teichmann.

Die Mitteilungen sind von größter Wichtigkeit für jeden Einzelnen. **R. Teichmann.**

Kurhaus Bad Warmbrunn. **Bad Warmbrunn.** **Baden** Donnerstag und Sonntag: **Nachmittag 4 Uhr: Extra-Konzert.**

Gasthaus z. Bärenstein, Gnnberg i. R.

Sehr beliebt. Ausflugsort, empfiehlt seine Lokalität, nebst Garten. Für diverse Biere, Bilde, Kaffee ist bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet **Gustav Scharfberg.**

„Varietetskam“ bei Schmiedeberg i. Mab. **Heute Donnerstag, d. 19.:** **Großer Damen- und Herren-Kaffee.** Es laden freundlich ein **F. Glombel u. Fran.**

M.-T.-V. Hirschberg.

Am Freitag, den 20. Juni, findet nach dem Turnen i. Vereinslokal (Deutsches Haus) die Wahl der Abgeordneten für den Kreisturntag am 6. Juli statt. Vollzählig. Erscheinen der Mitstahler erforderlich. **Der Turnat.**

M.-G.-V.

Heute Donnerstag 8 Uhr: **Übung im „Schwert“.**

Central-Verband der Schuhmacher.

Sonntag, d. 22. Juni etc. vormittags 10 Uhr, im „Langen Hause“: **Mitgliederversammlung.** Ref. Bezirksausleit. Weise aus Dresden spricht. Vollzählig. Erscheinen ist Pflicht aller Kollegen. Auch Nichtmitstahler sind herzlich eingeladen. **Bahnhof Dirschberg.**

Das Damen-Flußbad ist eröffnet. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Freiwilliges Hannoversches Jäger-Bataillon

Kirchheim

seit dem 23. Januar 1919 zum Schutz
Schlesiens bereit gehalten u. eingesetzt.

Die Annahmestelle für Freiwillige be-
findet sich in Zirkau bei Oberleschen
Bahnstrecke Jagan-Liegnitz.

Gediente Mannschaften werden nach Feststellung ihrer
Verwendbarkeit von Zirkau aus zum Bataillon weiter-
verleitet und dann sofort in die Jäger-Kompanie, die
Radfahrer-Komp., die Maschinengewehr-Komp., die Kanonen-
batterie die Minenwerfer- oder die Nachrichten-
Abteilung eingereiht.

Ungediente Mannschaften werden nach Feststellung
ihrer Tauglichkeit im Rekrutendepot des Bata. zzt.
in Zirkau ausgebildet.

Einstellungsbedingungen und Gebühren wie für
die kämpfende Reichwehrtruppe festgesetzt.

Ausweise zur Fahrtberechtigung sind von der
Annahmestelle oder vom zuständigen Bezirkskom-
mando zu erbitten. Fahrkosten werden erfaßt.
Militärpapiere usw. sind mitzubringen.

Kirchheim
Hauptmann und Kommandant

**Königsberger Klops,
Herings-Klopse,**

Cardellenbutter ähnlichen
Brotanstrich
kocht man auf einfachste
Weise mittels Reibkartoff.
und in Wasser aufgelöst
nord. Fischpaste her.

1-2 Teelöffel Fischpaste
genügen pro Verz.-Mahl-
zeit. Postflos v. 8 Wd.
netto inkl. Risse franko
Mk. 48, Original-Fässer
v. 70 Kilo v. Kilo Mk. 8.
Rezepte gratis.

Original Säbamerik. Tee
3/4 Wd. 10 Mk.

FF. gebrannter Kaffee,
Nordisches Importhaus
Ernst Freidorff, Stettin.
Telephon 46 und 84.

Wie ein Wunder

beseligt
San.-Rat **Kaussalbe**
Dr. Strahl

jed. Hautausschlag, Flecht,
Hautjucken, des. Beinschad.
Krampladern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der
„Eleanten-Apotheke“,
BERLIN SW. 19/68.

Brausepulver

— gefüßt —, vorzogl. Er-
frischungsgetränk, mit Zi-
trone-, Himbeer-, Wald-
meister-Geschmack, in Kar-
tonen v. 100 Vent. 11 Mk.,
Reise-Dubendpad. 1 Kar-
ton v. 24 Dubend per
Dubend 130 Mk. Verz.
geg. Nachnahme. Richard
Schäfer, Warentrahlsbldg.
Görlitz, Gothestr. Nr. 14.

**Rohe
Felle**

jeder
Art kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schilbauer Str. 18.

Landwirte.

Antilagiu geg. Räßerruhr
große Flasche 4 Mk.,
Kollipulver 18 St. 4 Mk.,
Kollifensig gr. Fl. 3 Mk.,
altbewährt,
tauf. Anerkennungschr.
gegen Nachnahme bei
Israel, Dirschberg,
Wahlgrabenstraße 31.

Hautjucken! Bartflechte
Krätze, Flechten, Aus-
schlag werden schnellstens
und sicher geheilt durch:

Pharmol-Salbe

Seit vielen Jahren ausge-
zeichnet bewährt. Versand
1 Tube M. 6.—, 2 Tuben (für
2 Personen) M. 10.— gegen
Nachnahme durch:

Concordia-Apotheke,
Veltien bei Berlin 75.

Photohaus „Nowak“

einziges Spezial-Geschäft am Platze
Bahnhofstr. 16 Ecke Poststr.
Zum Pfingstfest:

Ia Photo-Apparate

9x12 von Mk. 38 an in allen Preislagen u. Größen.
Sämtliche Chemikalien und Bedarfsartikel
stets frisch am Lager.

Engl. Kartons für Vergrößerungen in all. Größen.
Anfertigung sämtl. photographischer Arbeiten.
Entwickeln, kopieren, vergrößern schnell, sauber
preiswert. **Postversand.**
Dunkelkammer zur freien Benutzung.

ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich in
Krummhübel bei Herrn **Gustav Haase**,
„Haus Bismarck“ und in
Wolfshau, „Hotel Metzgergrund“,
Zweigverkaufsstellen errichtet habe
und auch dort nur erstklassige Fabrikate
jederzeit zu haben sind.

Wir empfehlen

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg, Holzindustrie u. Kunstschlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Wichtig! Radfahrer! Wichtig!

Die sechsaufendfach bewährte
Gladonitbereifung

Summi tausend ähnlich, unverwundliche Haltbarkeit,
von Federmann leicht aufzusetzen. Preis für zwei
Räder, also ein Vorder- und Hinterrad, nur 25 Mark.
Aufmontieren bei Einfuhrung der Räder 5 Mk. extra.
Senden Sie die Räder einzeln durch die Post nur
mit verpackter Nabe. Rücksendung erfolgt am Tage
des Einganges. Besonders zu empfehlen für Kutsch-
wagen, 4 Räder nur 300 Mark.

Arno Gladewitz, Meusitz

Postfach 211.
— Besitz Dresden. —

Altes Porzellan

Gruppen, Figuren, Tiere, Dosen, ganze
Speise- und Kaffeefervice, auch einzelne Ge-
schirrfteile, weiß u. bemalt, auch defekte Stücke

Möbel

große echte Kleiderschränke, Glaschränke,
Tische, Armlehnsühle, Truhen usw. Schmeis,
große dicke Matzen, Krüge, Spitzen, Stid-
tücher, Gläser, Potale, Krüge, antike und
Steinzeug, Kupferfische, Delgenstände, große
und kleine Familienporträts sowie alle vor-
kommenden Altertümer von Sammler zu lan-
gen gesucht. Angebote unter R 170 an die
Expedition des „Boten“ erbitten.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen

größere und kleinere Posten, möglichst frei Bahnstation,
zu kaufen gesucht.

Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

Neu eingetroffen!

1 Posten Dauerwäsche

(Kragen)
Fa. Grote Hoffmann, Schildauerstrasse.

Gebirgs-Artiller.-Abteil. I
(Reichswehr)

stellt noch jüngere Offiziere, kräftige, gediente und
ungediente Freiwillige ein. Gebraucht werden u. a.:
M.-G.-Schützen, Fernsprecher, Schneider, Schuh-
macher, Sattler, Straffe Disziplin. Militärpapiere
mitbringen. Meldestelle:

Schmiedeberg im Riesengebirge
Geschäftszimmer Gebirgs-Artill.-Abt. I.

Nur für Wiederverkäufer!

Empfehle mein großes Lager in Baumwollwaren
wie Hemden, Schürzen, Kieider- u. Blusen-
stoffen, Wäsche u. fert. Arbeitergarderobe

Josef Freiwald,
Schmiedebergerstr. 1a, I. Stock.
Großhandlung in Textilwaren und Bekleidung.

Stotterer

erhalt. zw. Dauerheilung
die neue psychiatr. Auf-
klärungs-Schrift umsonst.
G. Naekkel, Neukölln
Neckarstrasse 5.

Neue Zwiebeln Lanch

prompt lieferbar in Stückgut
und Ladungen gibt billigst ab
Max Lange, Liegnitz
Poststr. 2.
Fernruf Nr. 1550.

Für Gastwirte.

Bigarren in größeren
Mengen eingetroffen und
empfehle preiswert
H. Gohmann, Dirschberg.
Banaftr. 14, II. Etage.

Kartoffelpülpe

(auch als Futter f. Pferde
benutzbar) hat noch ab-
zugeben
Oberwühle Dirschberg.

Achtung!

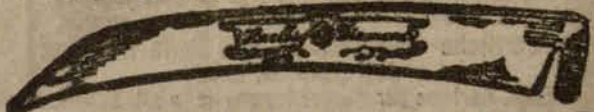
Gebe dem werten Wub-
stium u. Herrschaften be-
kannt, daß ich Freitag, d.
20. Juni, eine Schuh-
Beschl.-Ankalt in
Nieder-Petersdorf bei
Str. Fleischermeister Ru-
dolf Diebig, Hans Nr. 51,
eröffne. Um ältigen Zu-
spruch bittet
Josef Törke,
Schuhmacher.

Nur 15 Mark

kostet eine deutsche
Herren-Anker-Uhr
mit Sekunde u. 30stündig.
Verk. Versand unt. Nach-
nahme. **Berlandsaus**
Blaser, Stiesgan 1, S.M.

Gutes Werkzeug - halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt lässt sich nichts von Hausierern und Serumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler-Sensen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



Haelbig-Sensen sind die allerbesten f. Gras und Getreide. Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“ auf dem Etikett. Haelbig auf dem Sensenbüchse eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig,
Dierschberg, Lichte Burastraße 17. ☉ Tel. 215.

Benzol-Lokomotive-Deutz

18/22 P. S. für 600 mm Spurweite in tadellosem Zustande ab Baustelle i./Markt,

500 mtr. 70er Feldbahngleis

mit Faschen u. Bolzen, für Montage auf vorhandenen Holzschwellen, garantiert betriebsfähig, ab mitteldeutschem Wert,

2 gebrauchte, betriebsfähige Centrifugalpumpen mit 10 m eisernen Rohren, 180 mm I. W., Krümmer und Saugkorb,

1 Waggon Bauschienen

Transmissionen

neu und gebraucht in verschiedenen Dimensionen,

Weidene Schaufelstiele

sofort zu günstigen Tagespreisen zu verkaufen.

Ernst Härtel, Hermsdorf, Kynast.

Fernsprecher Nr. 13.

Holzsandalen

so lange der Vorrat reicht

bedeutend im Preise herabgesetzt.

Gr. 27/30 bisher Mk. 3.90 **jetzt Mk. 2.95**

Gr. 31/35 bisher Mk. 4.20 und 5.25 **jetzt Mk. 3.05**

Gr. 36/42 bisher Mk. 4.60, 5.70 und 6.95

jetzt Mk. 4.10

F. Goldschmidt,

Hirschberg i. Schl., Langstraße 3.

Bitte ausschneiden! Erscheint nur einmal!
Eier! Achtung! Eier!

Mein praktisch ausprobiertes Eierprüfungsapparat zeigt an, ob das Ei befruchtet oder unbefruchtet ist, ob es männlichen oder weiblichen Keim enthält. Für jeden Landwirt und Geschäftskäufer unentbehrlich. Preis Mk. 6.— per Nachnahme.

Wissenschaftl. Gutachten u. Dankschreiben liegen vor.
Landwirt Hofmann, Rischewitz,
Post Doblitzchen S.A.

Zigaretten

garant. reinen Tabak in Goldmst. in größeren Mengen eingetroffen. Günstigste Kaufgelegenheit f. Gastwirte und Hotelbesitzer.

Kein Postversand.

Kein Postversand.

M. Hofmann, Dierschberg, Langstr. 14, II. Etage.

Anzug-Stoffe

in allen Farben, in nur guter, haltbarer Qualität, Futterstoffe

für Herrenschneiderei, grauen und blauen Dress für Arbeitsblusen u. -Dof. empf. zu d. billigt. Preis. H. Krüger, Forstengasse 8

Blusen, Röcke, Kleider

verkauft preiswert
M. Rahmer, Schützenstr., Haus Belber.

Zickelfelle

kaufen zu höchsten Preisen
Gasp. Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Neu eingetroffen:
Nessel, Mousseline, Kattun, weiss-blau

beinen für Bettbezüge, Gardend, Sendentuch, Dirndelstoff, woll. Blusenstoff Meter 12 Mt.

Türt, Schiebbahnstraße 1.

K-E-G. Zitronen K-E-G.

für Wiederverkäufer in Kisten und ausgezählt billig zu haben.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H. Hirschberg i. Schl.

K-E-G. K-E-G.

Alle Sorten Felle und Wolle

kaufen zu höchst. Preisen Julius Dierschstein & Co., Warmbrunner Str. 32 (Warmbrunner Platz).

Bitte ausschneiden!
Ziehung 26.—28. Juni 1916.

Grosse Coburger Geldlotterie.

10933 Geldgewinne bar ohne Abzug

M. 300000

100000

50000

Empf. und versende auch unter Nachnahme

Lose à M. 3.50

(f. Porto u. Liste 50 Pf. extra)

zusammen M. 4.—

Sam. Hochschoer senr., Bank-Lotterie

Hamburg 36 B 18, Dammtorstr. 14.

Gehr. silberne Löffel, Bestecks, alten Goldschmied

kauft Hermann Hoppe, Schilowauer Straße Nr. 10.

Fernsprecher 670.

Eben aus der Schweiz eingetroffen
ein im Herbst 1917 gekaufter
großer Posten
Prima Voll-Voile
Bedruckte und bestickte
*** Schleierstoffe ***
In anbeacht dessen, daß seinerzeit die Ware gleich bezahlt worden ist, wo der Kurs unserer Mark günstig stand, stellt sich der Preis jetzt
außerordentlich billig.
Degenhardt & Wolf.

Grosse Neu - Eingänge!

Weisse Wäschestoffe
in Reinfelnen, 80, 130, 160 cm breit.
Reinleinen Dreil
in roh, sowie grau und blau gefärbt.
Blaudruck für Kleider und Schürzen.
Reinleinen Handtücher.
Hosenzug, gute Qualitäten.
Gestreifter Knaben - Satin
für Waschanzüge.
Hemdentuch
82 cm breit, Meter **11.—**
Hemdenbarchend, Meter 9.50
Kostüm- und Anzugstoffe
140 cm breit, Meter **24.—**
Vorteilhafte Bezugsquelle
- für Wiederverkäufer. -
Beachten Sie bitte meine diesbezüglichen
Schaufenster - Auslagen.

Herrmann Hirschfeld.

Zu kaufen gesucht **2 Decken** und **2 Schläuche**
26x1 1/2 neu oder gebraucht. Ferner empfehle
prima Nähmaschinenriemen
elektr. Taschenlampen, Batterien u. Birnen,
Feuerzeuge, Gasanzünder, Gidhrümpfe,
Grammophonplatten, Gummilösung
H. Schröter, Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung
Hirschberg, Poststraße 7.
Reparaturwerkstatt für sämtliche Fabrikate.

Bohnenkaffee Ia gebrannt.
Cacao gar. rein holl. und Schweizer.
Chocolade i. Tfl. und Elik. Schweizer
(Kohler, Gala Peter, Caillet)
Chocolade i. Platten und Elik. holländ.
Marke Kwatta hervorragende Milch-Chocol.
Pflastersteine Prima Qualität
mit Zuckerüberguß, kein Bohnen- oder Rübenmehl.
Zuckerwaren und Fondant
offeriert, laufend abzugeben preiswert
Carl Sebastian, Glauchau i. Sa.